

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis des 2-Fächer-Bachelorstudiengangs und des Masterstudiengangs

GESCHLECHTERFORSCHUNG

Wintersemester 2017/18

Das Studienfach Geschlechterforschung

Das Studium der Geschlechterforschung befasst sich aus interdisziplinärer Perspektive mit der sozialen Kategorie Geschlecht, die menschliche Denk- und Wissenssysteme ebenso bestimmt wie zum Beispiel gesellschaftliche und kulturelle Organisationsformen. Aus der Sichtweise unterschiedlicher Fächer und Fachgebiete werden grundlegende Kenntnisse zur kulturellen und sozialen Konstruktion von Geschlecht und zu Dimensionen des Geschlechterverhältnisses – Gleichheit, Differenz, Hierarchie – in Geschichte und Gegenwart vermittelt. Die historischen, gesellschaftlichen und biographischen Auswirkungen der jeweiligen Konstruktionen von Geschlechtlichkeit werden bearbeitet, um zu einem angemessenerem Verständnis von Mensch, Gesellschaft und Natur zu gelangen.

Die interdisziplinäre Struktur des Faches, welche sich durch die große Vielfalt der beteiligten Fächer ausdrückt, ermöglicht es den Studierenden über die engen Fächergrenzen hinaus, Perspektiven und Methoden unterschiedlicher Disziplinen miteinander zu verknüpfen. Weiterhin wird hierdurch ein kritisch-reflexiver Blick gegenüber den traditionellen Wissenschaften gewonnen. Es gilt, die zumeist unsichtbaren Fäden, die von einer Disziplin zur anderen gewoben werden, zu entziffern und zu erforschen.

Adressen

Mitarbeiter*innen des Studienfachs

Geschlechterforschung

Helga Hauenschild, M.A.

Dr. Stefanie Boulila

Dr. Konstanze Hanitzsch

Dr. Daniela Heitzmann

Dana Ionescu, M.A.

Dr. Christine-Maria Klapeer

Studentische Hilfskräfte und Tutorinnen:

Julia Hoffmeister

Laura Brose

Julian Frahm

Wissenschaftliche Hilfskraft (PONS-Projekt):

Caro Paul

Mentorinnen:

Julia Hoffmeister

Samira Mummelthey

Fachstudienberatung und Informationen:

Koordinationsstelle Geschlechterforschung

der Universität Göttingen

Helga Hauenschild, M.A.

Platz der Göttinger Sieben 7, Verfügungsgebäude (VG) 0.107

Post- und Lieferadresse:

Platz der Göttinger Sieben 1

37073 Göttingen

Tel.: 0551/399457; E-Mail: hhauens@uni-goettingen.de

Sprechstunde: Dienstag, 9:30 –11:30, sowie nach Vereinbarung

Homepage: <http://www.geschlechterforschung.uni-goettingen.de>

Studieninformationen Bachelor

Aufbau des Studiums

Es müssen insgesamt 66 Credits durch den Abschluss der folgenden Module erworben werden:

Pflichtmodule (22 CP):

B.GeFo.01: Theorien der Geschlechterforschung: Es werden Grundkenntnisse über theoretische Zugänge vermittelt, die die Bedeutung der Kategorie Geschlecht in sozialen, politische, rechtlichen und wissenschaftlichen Zusammenhängen analysieren,

B.GeFo.02: Methoden der Geschlechterforschung: Hier werden Kenntnisse über qualitative und quantitative Methoden der Geschlechterforschung vermittelt und gleichzeitig die Fähigkeit diese Methoden kritisch zu beurteilen und hinterfragen.

Wahlpflichtmodule (30CP) (drei aus fünf wählen):

B.GeFo.03: Konzepte von Körper und Individuum: Studierende erwerben Grundkenntnisse über die biographischen und lebensweltlichen Zusammenhänge von Körper, Körperlichkeit und Geschlecht, sowie deren sozialen, kulturellen und historischen Deutungen.

B.GeFo.04: Soziale Beziehungen: Es werden Kenntnisse darüber vermittelt, wie Geschlechterkonstruktionen in unterschiedlichen Disziplinen konzipiert und analysiert werden und die Instrumente und Maßnahmen, welche auf Geschlechterkonstellationen einwirken.

B.GeFo.05: Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur: Hier erfolgt die Vermittlung von Kompetenzen, die Segregation des modernen Arbeits- und Ausbildungsmarktes, die Strukturen sozialer Ungleichheit in Bildung und Ausbildung und die

geschlechtsspezifische Wirkung von Professionalisierungsprozessen zu analysieren und kritisch zu hinterfragen

B.GeFo.06: Politische Kultur und soziopolitische Systeme: Es werden grundlegende Kenntnisse der Geschlechterkonstruktionen im Rahmen politischer Systeme, mit Mechanismen der Integration und des Ausschlusses sowie mit geschlechtsspezifischen Bedingungen und Formen der politischen Partizipation und Sozialisation vermittelt.

B.GeFo.07: Sprache, Literatur, Text- und Bildmedien, Glaubens- und Wissenssysteme: Hier werden Kenntnisse über die durch Sprache, Kunst, Literatur, Massenmedien und religiöse Mythen/Rituale vermittelten geschlechtsspezifischen Denkmuster und deren Bedeutung für Lebensentwürfe und Identitätskonzepte in verschiedenen Epochen und Kulturen vermittelt.

Weiterhin werden **14 CP** im Bereich der freiwählbaren Module aus den beteiligten Fächern erworben, welche weitere Einblicke in fachspezifische Theorien und Methoden geben können.

Weiterführendes Studium

Seit dem Wintersemester 2011/2012 bietet die Universität Göttingen auch einen viersemestrigen Masterstudiengang Geschlechterforschung an und bietet den Studierenden damit die Möglichkeit einer forschungsorientierten Weiterbildung. Nach einem erfolgreichen Master-Abschluss kann das Studium der Geschlechterforschung im Rahmen eines Promotionsstudiengangs der Sozialwissenschaftlichen Fakultät fortgeführt werden und damit der Übergang in eine wissenschaftliche Karriere ermöglicht werden.

Studieninformationen Master

Aufbau des Studiums (genauere Infos in der Studienordnung)

Pflichtmodule:

M.GeFo.10: Theoretische Perspektiven der Geschlechterforschung: Die Studierenden identifizieren die Kategorie ‚Geschlecht‘ als Analyseinstrument verschiedener theoretischer Entwicklungen. Mit den erworbenen Kenntnissen beurteilen sie wissenschaftskritisch und problemorientiert die theoretischen Positionen der Geschlechterforschung.

M.GeFo.20: Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung: Die Studierenden unterscheiden qualitative und quantitative Methoden der Geschlechterforschung aus der Sichtweise unterschiedlicher Fächer und Fachgebiete und beurteilen diese kritisch.

M.GeFo.100: Masterforum: Die Studierende präsentieren das Thema ihrer Masterarbeit in den Grundzügen sowie Hauptargumentationen und stellen die Forschungsfrage vor, die unter methodischen und theoretischen Gesichtspunkten im Plenum diskutiert werden.

Wahlpflichtmodule:

M.GeFo.30: Geschlecht, Körper und Sexualität: Die Studierenden erwerben ein Verständnis der biographischen und lebensweltlichen Zusammenhänge von Körper, Sexualität und Geschlecht. Sie lernen Normierungen von Körperlichkeit und Sexualität im Zusammenhang mit der individuellen Identitätsentwicklung einzuschätzen und kritisch zu hinterfragen.

M.GeFo.40: Geschlecht und soziale Ordnung: Die Studierenden interpretieren die Konstruktion und Dekonstruktion von

Geschlechterordnungen in historischer und systematischer Perspektive. Sie analysieren die geschlechtsspezifischen Dynamiken in unterschiedlichen sozialen Praxis- und Normierungskontexten aus theoretischer wie empirischer Perspektive.

M.GeFo.50: Geschlecht, Ökonomie und materielle Kultur: Die Studierenden erkennen die Interdependenz der Kategorie Geschlecht mit ökonomischen Dynamiken (z.B. Ressourcenverteilung, Aneignung materieller Güter) in historischer und aktueller Perspektive.

M.GeFo.60: Geschlecht im politischen Raum: Die Studierenden erkennen Konstruktionen von Geschlecht im politischen Raum und deren Institutionalisierungen im internationalen und nationalen Vergleich.

M.GeFo.70: Geschlecht, mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen: Die Studierenden analysieren die Erzeugung von Geschlecht in Sprache und Text, in Kunst und Ikonographie sowie in Symbolwelten religiöser Vorstellungen. Sie interpretieren die vielfältigen Prozesse, die innerhalb dieser Systeme für Rekonstruktion, Neuformulierung oder auch Aufhebung von Geschlechterkonstruktionen sorgen.

M.GeFo.80: Geschlecht und Transformation: Die Studierenden identifizieren die unterschiedlichen Dimensionen von Transformationsprozessen in Bezug auf Geschlecht, Geschlechterwissen und Geschlechterverhältnisse.

Fachgruppe Geschlechterforschung

Über uns

Die Fachgruppe Geschlechterforschung ist ein lockerer Zusammenschluss von Studierenden der Geschlechterforschung in Göttingen. Wir versuchen den Studierenden der Geschlechterforschung eine Stimme gegenüber den Lehrenden und der Organisationsstruktur des Fachs zu geben. Darüber hinaus organisieren wir studentische Freizeitangebote (Feste oder die O-Phasen) und inhaltliche Veranstaltungen (z.B. Vortragsreihen und Workshops). Abseits dieser universitären Angelegenheiten unterstützen wir verschiedene (queer-) feministische Aktionen und Strukturen in Göttingen (wie z.B. das Bündnis zum Frauenkampftag und das Antifée-Festival).

Kontakt

Als Fachgruppe stehen wir Studierenden für Fragen oder Probleme das Studium betreffend jederzeit zur Verfügung. In diesem Fall kannst Du uns gerne per Mail oder facebook kontaktieren. Solltest du weitergehendes Interesse an der Arbeit der Fachgruppe haben, achte bitte auf unsere Ankündigungen für offene Treffen, die regelmäßig zu Beginn des Semesters stattfinden.

Mentoring im Studienfach Geschlechterforschung

Über Uns

Zum Wintersemester 2013/14 startete im Studienfach Geschlechterforschung ein studentisches Mentoring-Programm. Studierende des Studienfachs Geschlechterforschung, die sich bereits in höheren Fachsemestern befinden, fungieren hier als Ansprechpersonen für Studienanfänger_innen. Sie begleiten die Gefo-Erstis in der Einführungswoche (O-Phase) und im weiteren Verlauf ihres Studiums.

Kontakt

<http://www.uni-goettingen.de/de/mentoring/445810.html>

Schaut doch auch mal auf unsere Facebook-Seite:
www.facebook.com/MentoringGefo

Bei weiteren Fragen könnt ihr euch gerne an uns wenden:

mentoring.gefo@gmail.com

Oder kommt in unsere Sprechstunde:

Jeden 1. Freitag im Monat, 09.00 bis 10.00 Uhr im VG 0.107, sowie nach Vereinbarung

Studentische Mentorinnen sind:

Julia Hoffmeister
Samira Mummelthey

PONS – Mobilität im Studium

Das Studienfach Geschlechterforschung bietet Studierenden des Bachelor- und Masterstudiengangs die Möglichkeit an einem Mobilitätsprogramm **innerhalb Deutschlands** teilzunehmen. Der Aufenthalt kann **von einem bis maximal zwei Semestern** wahrgenommen werden. In einem Learning Agreement werden vorab die Module mit der Heimatuniversität und der Zieluniversität abgeglichen, damit die entsprechenden Leistungen erbracht werden können. Dabei ist gewährleistet, dass keine Studienzeit verloren geht.

Wozu PONS?

Der Studienaufenthalt an einer anderen Hochschule gibt den Studierenden die Möglichkeit, spezifische Vertiefungen oder Spezialisierungen in die Ausbildung zu integrieren, sich wissenschaftlich zu vernetzen und einen Einblick in unterschiedliche Forschungsschwerpunkte zu erhalten.

Derzeitige Partneruniversitäten:

Bielefeld
Bochum
Frankfurt
Oldenburg
Paderborn
Freiburg

Mit weiteren Universitäten stehen wir bereits in Kontakt. Den aktuellen Stand können Sie jederzeit erfragen.

Bei Fragen zu PONS wenden Sie sich bitte an Carolin Paul unter:
pons.gefo@uni-goettingen.de, oder an die Koordinationsstelle Geschlechterforschung

2-Fächer-Bachelorstudiengang Geschlechterforschung

Orientierungsveranstaltung Geschlechterforschung

Helga Hauenschild, M.A.

Zeit	Mittwoch, 11.10.2017. 10:15 Uhr bis 13:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude - VG 1.103

Kommentar

Die Orientierungsveranstaltung möchte Studierende mit dem Studium der Geschlechterforschung vertraut machen. Studienaufbau und Studienorganisation sowie das Lehrangebot im Wintersemester werden vorgestellt und erläutert. Es wird Zeit und Raum geben, Mitstudierende und kennen zu lernen, Studienprobleme zu erörtern und Studiene Erfahrungen auszutauschen.

B.Gefo.01 Theorien der Geschlechterforschung

Einführung in die Postcolonial Gender Studies

Dr. Christine-Maria Klapeer

Zeit	Mittwochs, 18.10.-31.01., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude - VG 3.101

Organisatorisches

Das Seminar dient als Einführung, daher sind keine Vorkenntnisse erforderlich!

Kommentar

Dieses Seminar bietet eine erste Einführung in postkoloniales Denken und Analysieren innerhalb der Gender Studies. Wir werden uns zum einen mit zentralen Konzepten und Denkweisen aus dem Bereich der postkolonialen Theorie beschäftigen (u.a. Repräsentation, "othering", Subalternität), als auch einige jener Schlüsselautor*innen kennenlernen, die eine besondere Relevanz für feministische und queere Wissensproduktion entfalten (u.a. Gayatri Spivak, Chandra Mohanty, Anne McClintock). In einem zweiten Teil werden wir darüber hinaus zeitgenössische Alltagsphänomene mithilfe postkolonialer Instrumente und Konzepte konfrontieren und dekonstruieren (versuchen).

Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf einer zentrismuskritischen Auseinandersetzung mit "Geschlecht" in seinen Verstrickungen mit "Sexualität", "Rasse", "Klasse", "Dis*ability". Im Zentrum steht die Reflexion der Bedeutung von Kolonialismus, Rassismus und globalen Ungleichheiten für das Verstehen moderner Geschlechterverhältnisse, Geschlechterordnungen und Geschlechterverständnisse. Ziel ist dabei auch,

einen kritisch-analytischen Blick auf eigene (wissenschaftliche) Denkweisen und -praktiken zu entwickeln.

Kontakt christine.klapeer@uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude, VG –
0.106

B.Gefo.01 Theorien der Geschlechterforschung

Einführung in die sozialwissenschaftliche Geschlechterforschung

Dr. Daniela Heitzmann

Zeit	Dienstags, 17.10.-30.01., 12:15 bis 13:45 Uhr
Ort	Theologicum – T0.134

Organisatorisches

Im Seminar werden u.a. englischsprachige Texte gelesen. Eine regelmäßige Teilnahme ist erwünscht.

Kommentar

Das Seminar führt in die theoretischen und analytischen Grundlagen der sozialwissenschaftlichen Geschlechterforschung ein. Das Ziel besteht darin, einen breiten Überblick zu den verschiedenen theoretischen Zugängen und deren Anwendungen in der Forschung zu erhalten. Im Seminar erfolgt zunächst eine Einführung in die Geschichte der Geschlechterforschung, worin auch die Theorieentwicklungen verortet werden. Dann werden die unterschiedlichen Zugänge jeweils anhand eines theoretisch orientierten Fachtextes fundiert und anhand eines empirischen Beispiels diskutiert. Die folgenden Zugänge werden Gegenstand des Seminars sein: der strukturtheoretische Ansatz, der sozialkonstruktivistische Zugang (auch bekannt unter dem Begriff des "Doing gender"), die diskursanalytische Perspektive und das Konzept der Intersektionalität. Im Rahmen von schriftlichen Übungen wird die Anwendung ausgewählter Ansätze zugleich praktisch eingeübt.

Literatur

Regine Gildemeister/Katja Hericks (2012): Geschlechtersozilogie. Theoretische Zugänge zu einer vertrackten Kategorie des Sozialen. München: Oldenbourg.

Regina Becker-Schmidt/Gudrun-Axeli Knapp (2007): Feministische Theorie zur Einführung. Hamburg: Junius. Ruth Becker/Beate Kortendiek (Hg.) (2010): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie, 3. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 08.03.

Kontakt daniela.heitzmann@uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude, VG – 0.106

B.Gefo.01 Theorien der Geschlechterforschung

Introduction to Queer Theory & Sexuality Studies

Dr. Stefanie Boulila

Zeit	Mittwochs, 18.10.- 31.01., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude - VG 1.101

Kommentar

This course offers a general introduction to the study of sexualities in the social sciences. Students will learn how to theorise sexuality beyond its mainstream understanding as an innate “natural” characteristic. Upon completion, students will understand how the history of sexuality informs how we think about sexualities today, how power processes render some sexualities “normal” and some “abnormal” and how gender and sexuality work to establish those norms. In order to fully benefit from the course, students are expected to regularly attend classes and prepare the set readings.

Organisatorisches

Die Veranstaltung findet auf Englisch statt.

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 08.03.

Kontakt sboulil@uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude, VG – 0.104

B.Gefo.02 Methoden der Geschlechterforschung

Introduction to Queer Theory & Sexuality Studies

Dr. Stefanie Boulila

Zeit	Mittwochs, 18.10.- 31.01., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude - VG 1.101

Kommentar

This course offers a general introduction to the study of sexualities in the social sciences. Students will learn how to theorise sexuality beyond its mainstream understanding as an innate “natural” characteristic. Upon completion, students will understand how the history of sexuality informs how we think about sexualities today, how power processes render some sexualities “normal” and some “abnormal” and how gender and sexuality work to establish those norms. In order to fully benefit from the course, students are expected to regularly attend classes and prepare the set readings.

Organisatorisches

Die Veranstaltung findet auf Englisch statt.

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 08.03.

Kontakt sboulil@uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude, VG – 0.104

B.Gefo.02 Methoden der Geschlechterforschung

Methoden der Geschlechterforschung

Helga Hauenschild, M.A.

Zeit	Freitags, 20.10.-02.02., 10:15 bis 11:45 Uhr,
	Freitag, 27.10., 08:15 bis 09:45 Uhr,
	Freitag, 17.11., 08:15 bis 09:45 Uhr,
	Freitag, 12.01., 08:15 bis 09:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude, VG – 3.103

Kommentar

Diese zentrale, interdisziplinäre Methodenveranstaltung vermittelt Einblicke in die Methodologie und Epistemologie der Geschlechterforschung. Verschiedene Zugänge werden thematisiert: Wissenschaftstheorie und –forschung; Biographieforschung; Quantitative Forschung; Feministische Literaturwissenschaft sowie Gender Media Studies.

Prüfung Klausur am 02.02.

Kontakt hhauens@uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude, VG – 0.107

B.Gefo.02 Methoden der Geschlechterforschung

**Empirische Schlüsselstudien der feministischen
Arbeitsforschung**

Dr. Julia Gruhlich

Zeit	Montags, 16.10.-29.01., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Oeconomicum – 0.169

Kommentar

Arbeit ist seit den 1970er Jahren ein zentraler Gegenstandsbereich der Frauen- und Geschlechterforschung und bietet eine reichhaltige Tradition an Empirie und Theorie. Ihre Erkenntnisse haben die wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Diskussionen um Arbeit erheblich verändert. Anders als die Arbeits- und Industriesoziologie geht sie von einem weiten Arbeitsbegriff aus, der nicht nur die männlich dominierten Bereiche der Erwerbsarbeit, sondern auch Haus-, Eigen-, Subsistenz-, Freiwilligenarbeit, das Ehrenamt und zivilgesellschaftliches Engagement umfasst. Ging es der feministischen Arbeitsforschung in den Anfangsjahren noch primär darum, die Erfahrungen von Frauen und die Besonderheiten weiblicher Lebenskontexte sichtbar zu machen, um den impliziten Androzentrismus der wissenschaftlichen Mehrheitsmeinung und Analysen zu korrigieren, geht es ihr seit 1990er Jahren schwerpunktmäßig um den grundsätzlichen Zusammenhang von Arbeit und Geschlecht.

Das Seminar führt anhand von zentralen Themenfeldern in die Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte, in Theorien, Methoden und aktuelle Debatten der feministischen Arbeitsforschung ein. Nachvollziehbar gemacht werden soll, wie sich die feministische Arbeitsforschung in Auseinandersetzung mit dem wissenschaftlichen Mainstream der Arbeits- und Industriesoziologie und mit weiteren wissenschaftlichen Denktraditionen (wie der Organisations-

und der Professionssoziologie) entwickelt hat und welche Konzepte sie für die Analyse und Kritik zeitgenössischer Arbeitsverhältnisse liefert. Diskutiert werden die Polarisierung der "Geschlechtscharaktere" und die Trennung von Erwerbs- und Familienleben, die geschlechtliche Segregation der Arbeitsmärkte, die Organisation der Arbeit als 1 ½ - Personen - Beruf, die Bedeutung von Arbeit im weiblichen Lebenszusammenhang, das weibliche Arbeitsvermögen, die doppelte Vergesellschaftung von Frauen, Prozesse des doing gender while doing work, die soziale Situation von Frauen in männlichen Berufen, der Zusammenhang von Sexualität und Herrschaft in der Erwerbsarbeit, die Androzentrismus der Arbeitskultur, Emotionsarbeit, Vereinbarkeit, Global Care Chains und Arbeitsmigration in der Haus- und Pflegearbeit. Das Seminar verfolgt ein doppeltes Ziel: Zum einen soll anhand ausgewählter empirische Studien aus dem Bereich der Geschlechterforschung ein breites Verständnis des Gegenstandsbereichs der Arbeit erarbeitet werden und auf diesem Wege auch Einsichten in die historische Entwicklung der Arbeitsforschung gewonnen werden.

Zum anderen geht es dem Seminar darum, anhand der ausgewählten Studien die spezifischen empirischen Zugänge der feministischen Arbeitsforschung kennen zu lernen. Insoweit kann und soll das Seminar auch als Beitrag zum Studium soziologischer Forschungsmethoden verstanden werden. Das Seminar richtet sich an Studierende mit Interesse am Themenfeld der Arbeit, Unternehmen und Wirtschaft sowie der Geschlechterforschung.

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder

Hausarbeit bis 15.03.

Kontakt julia.gruhlich@uni-goettingen.de, Oeconomicum – 0.118

B.Gefo.02 Methoden der Geschlechterforschung

Praxis der qualitativen Sozialforschung

Tina Maschmann

Zeit	Montags, 16.10., 16:15 bis 17:45 Uhr, Montags, 23.10., 16:15 bis 17:45 Uhr, Montags, 30.10., 16:15 bis 17:45 Uhr, Montags, 06.11.-29.01., 16:15 bis 17:45 Uhr, Montags, 04.12., 16:15 bis 17:45 Uhr, Montags, 04.12., 16:15 bis 17:45 Uhr, Montags, 04.12., 16:15 bis 17:45 Uhr, Montags, 11.12., 16:15 bis 17:45 Uhr, Montags, 11.12., 16:15 bis 17:45 Uhr, Montags, 11.12., 16:15 bis 17:45 Uhr, Montags, 18.12., 16:15 bis 17:45 Uhr, Montags, 18.12., 16:15 bis 17:45 Uhr, Montags, 18.12., 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	16.10. & 23.10.: Verfügungsgebäude – VG. 3.103 06.11.-29.01.: ZHG – 006 04.12.: Verfügungsgebäude – VG. 3.103, Verfügungsgebäude – VG. 3.108 & ZHG – 1.142 11.12.: ZHG – 1.141, Verfügungsgebäude – VG. 3.108, Verfügungsgebäude – VG. 3.107 18.12.: , Verfügungsgebäude – VG. 3.108, ZHG – 1.141, , Verfügungsgebäude – VG. 3.107

Kommentar

Dieses Seminar hat das Ziel, den Teilnehmer*innen die Praxis qualitativer Sozialforschung näher zu bringen, so dass sie am Ende dazu in der Lage sind, eigenständig ein eigenes Interviewprojekt zu planen, durchzuführen und zu dokumentieren. Nach einem Nachvollzug der Prinzipien der interpretativen Sozialforschung und einem kurzen Überblick dazu, welche Varianten qualitativer Interviewverfahren es gibt, wenden wir uns deswegen

der sozialkonstruktivistischen Biografieforschung und ihrem Handwerkszeug zu: Das narrative Interview, dazugehörige Feldnotizen und die ersten Auswertungsschritte des fallrekonstruierenden Verfahrens nach Rosenthal (1995, 2011) stehen im Fokus der Diskussion und praktischen Übungen. All dies sind Bestandteile eines 'Interviewmemos', dessen Anfertigung den Kern der Leistungsanforderungen dieses Seminars darstellt.

Prüfung Hausarbeit bis 15.03.

Kontakt tina.maschmann@sowi.uni-goettingen.de, Goßlerstraße 19 –
Raum 1.101

B.Gefo.02 Methoden der Geschlechterforschung

Science Fiction und die Konstruktion des Fremden

Dr. Victoria Hegner

Zeit	Dienstags, 24.10.-30.01., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Philosoph. Fak.-Institutionsgebäude – 2.121

Kommentar

Science Fiction ist das Genre der Verfremdung, proklamierte der Literaturkritiker Darko Suvin bereits in den 1970er Jahren und stieg damit zu den meistzitierten Theoretiker*innen innerhalb der Science Fiction Studies auf. Gleichwohl seine These längst hinterfragt ist und als Teil der Wissenschaftsgeschichte gilt, soll sich im Seminar mit der Frage der Verfremdung und dem Fremden als zentrales Stilmittel im Science Fiction genauer beschäftigt werden. Dabei wird sich auf das Medium Film konzentriert. Es interessiert, welche (ästhetischen) Figurationen des Fremden sind hier zu finden und wie haben sie sich historisch gewandelt? Dabei zeigt sich, dass der Science Fiction Film mit seinen gebotenen jenseitigen Welten als Ort intensivster Reflektion von gegenwärtigen gesellschaftlichen Ordnungen, Ängsten und Sehnsüchten zu verstehen ist. Grundlegende Fragen zum Verhältnis der Geschlechter, von Natur und Mensch, von Technik und Körperlichkeit werden verhandelt. Ziel des Seminars ist es, gleichsam eine historische Gesellschaftsanalyse durch die "Linse" eines popkulturellen Mediums zu liefern.

Prüfung Hausarbeit bis 02.03.

Kontakt victoria.hegner@phil.uni-goettingen.de, Humboldtallee 17

B.Gefo.02 Methoden der Geschlechterforschung

Forschungswerkstatt für BA

Prof. Dr. Gabriele Rosenthal

Zeit	Dienstags, 14tägl., 17.10.-23.01., 14:00 bis 18:00 Uhr
Ort	Waldweg 26, Altbau – 0.203

Organisatorisches

das Seminar findet statt im Besprechungsraum Methodenzentrum, Goßlerstraße 19, Raum 0.104

Kommentar

Die Forschungswerkstatt dient der Besprechung laufender und geplanter empirischer BA-ARBEITEN im Bereich der interpretativen Sozialforschung.

Kontakt G.Rosenthal@gmx.de, Goßlerstraße 19 – Raum 1.101

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

**Sport und Geschlecht - Körper als Medium
geschlechtsspezifischer Konstruktionen
(Seminar mit erziehungs- oder sozialwissenschaftlichem
Schwerpunkt)**

Gundula Otte und Michele Majeske

Zeit	Mittwochs, 18.10.-31.01., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Sportzentrum – SR, groß - IfS

Kommentar

Schönheit von Männern und Frauen haben wir als etwas kulturell Unterschiedliches zu sehen gelernt. Welche Konstruktionen von Männlichkeit und Weiblichkeit liegen vor? Wie gehen Männer und Frauen mit ihrem Körper um? Hat der Schönheitswahn und Körperkult, das Streben nach und Arbeiten an einem perfekten Körper nun auch die Männerwelt erreicht ...?

Das Seminar setzt sich mit männlichen und weiblichen Körperkonstruktionen im Alltag, im Sport, in der Mode und in der Kunst auseinander.

Prüfung Hausarbeit bis 16.03.

Kontakt gotte@sport.uni-goettingen.de, Sprangerweg 2

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

**Der Körper in der sportwissenschaftlichen
Geschlechterforschung**

Peter Kiep

Zeit	Montag, 16.10., 16:15 bis 17:45 Uhr (Vorbesprechung), Do-Sa, 26.10.-28.10., 09:00 bis 16:00 Uhr (Block)
Ort	18.10.: Sportzentrum – Hörsaal – IfS Block: Oeconomicum – 0.167

Bemerkung Studierende ab dem 4. Semester werden bevorzugt.

Prüfung Hausarbeit bis 17.12.

Kontakt peter.kiep@sport.uni-goettingen.de, Sprangerweg 2

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

Bewegung, Sport und Gesundheit aus geschlechtsspezifischer Perspektive

Dr. Sabrina Rudolph

Zeit	Dienstag, 17.10., 17:30 bis 18:30 Uhr (Vorbesprechung), Freitag, 03.11., 09:00 bis 18:30 Uhr, Samstag, 04.11., 09:00 bis 18:30 Uhr
Ort	17.10.: Sportzentrum - SR 5.102 03.11. & 04.11.: Sportzentrum - SR, groß

Kommentar

Schönheit von Männern und Frauen haben wir als etwas kulturell Unterschiedliches zu sehen gelernt. Welche Konstruktionen von Männlichkeit und Weiblichkeit liegen vor? Wie gehen Männer und Frauen mit ihrem Körper um? Hat der Schönheitswahn und Körperkult, das Streben nach und Arbeiten an einem perfekten Körper nun auch die Männerwelt erreicht ... ? Das Seminar setzt sich mit männlichen und weiblichen Körperkonstruktionen im Alltag, im Sport, in der Mode und in der Kunst auseinander.

Prüfung Hausarbeit bis 22.12.

Kontakt srudolph@sport.uni-goettingen.de, Sprangerweg 2, 3.119

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

Körper und Gesundheit in der geschlechterpolitischen Diskussion

Susanne-Katharina Böhm

Zeit	Donnerstags, 14tägl., 19.10.-25.01., 10:15 bis 13:45 Uhr
Ort	ZHG – 1.141

Kommentar

Im Rahmen des Seminars, werden die Auseinandersetzungen um Gesundheit und Körperlichkeit seit den Anfängen der neueren geschlechterpolitischen Diskussion (1968) zugänglich macht und kritisch beleuchtet. Da diese Ansätze aus den Protest-Bewegungen der späten 60-er Jahre entstanden sind, wird der Blick darauf gelenkt, was Soziale Bewegungen sind, und welche Argumentationen diese kennzeichnen. Schlaglichtartig wird die thematische Breite der Diskussion um Körper und Gesundheit betrachtet, die sich bis in die Gegenwart ausdifferenziert hat. Dabei setzen geschlechtliche Positionierungen und Geschlechterverhältnisse den Rahmen dieser Lehrveranstaltung.

Kontakt susanne.boehm@uni-bielefeld.de

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

Praxis der qualitativen Sozialforschung

Rugby ja - Zehnkampf nein?! Mädchen und Frauen im Sport zwischen Emanzipation und Restriktion

Miriam Schäfer

Nicola Böhlke

Zeit	Dienstags, 17.10.-30.01., 14:15 bis 15:45 Uhr, Dienstag, 05.12., 14:15 bis 15:45 Uhr, Dienstag, 05.12., 14:15 bis 15:45 Uhr, Dienstag, 12.12., 14:15 bis 15:45 Uhr, Dienstag, 12.12., 14:15 bis 15:45 Uhr, Dienstag, 19.12., 14:15 bis 15:45 Uhr, Dienstag, 19.12., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	17.10.-30.10.: Verfügungsgebäude – VG 0.111 05.12.: Waldweg 26, Hochhaus – 4.105 & ZHG – 003 12.12.: Waldweg 26, Altbau – 0.203 & Waldweg 26, Hochhaus – 6.103 19.12.: Verfügungsgebäude – VG 1.108 & Waldweg 26, Hochhaus – 4.105

Zeit	Montags, 16.10.-29.01., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Sportzentrum – SR Ebene 3

Prüfung Hausarbeit bis 19.03.

Kontakt nicola.boehlke@sport.uni-goettingen.de. Sportzentrum – 5.105

Kommentar

Das Seminar bietet Einblicke und erste Praxiserfahrungen in die interpretative Sozialforschung. Nach einer kurzen Einführung in die methodologischen Grundlagen der interpretativen Sozialforschung und speziell der Biographieforschung, lernen die Studierenden das narrative Interview als Erhebungsinstrument kennen. Neben einer theoretischen Einführung sind praktische Übungen zum Erlernen der Gesprächstechnik Bestandteil des Seminars. Weiterhin wird die Dokumentation des empirischen Materials erlernt und auch ein Einblick in Auswertungsmethoden möglich sein.

Prüfung Hausarbeit bis 15.03.

Kontakt miriam.schaefer@sowi.uni-goettingen.de, Goßlerstr. 19, Raum 1.101

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

Kontakt Sayani.Mitra@medizin.uni-goettingen.de

Assisted Reproductive Technologies and the question of gender and health

Sayani Mitra

Zeit	Freitag, 20.10., 14:15 bis 15:45 Uhr (Vorbesprechung), Freitag, 17.11., 12:15 bis 17:45 Uhr, Samstag, 18.11., 10:15 bis 17:45 Uhr, Freitag, 01.12., 12:45 bis 17:45 Uhr, Samstag, 02.12., 10:15 bis 15:45 Uhr
Ort	20.10.: KWZ – 0.601 17.11.-02.12.: KWZ – 0.604

Kommentar

This seminar will touch upon the highly sensitive issue of (in)fertility and human reproduction by looking at the contemporary advances in the field of assisted reproductive technologies (ARTS). By employing a feminist lens, the course will open up discussions around prolonging or delaying fertility, cross border reproductive care (CBRC) and the impact of technologies on women's health and bodies - by touching upon some of the advanced practices of assisted reproduction like egg donation and sperm donation, surrogacy, egg freezing, pre-implantation genetic diagnosis (PGD) and the procurement of human embryonic stem cells. The aim of the seminar will be to invite all participants to problematise "reproduction" by looking at the advancements in medicine and technology and linking it with some of the key gender issues like agency and autonomy, reproductive rights and justice, biopolitics, to state a few.

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder Hausarbeit bis 19.03.

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

Einführung in die Postcolonial Gender Studies

Dr. Christine-Maria Klapeer

Zeit	Mittwochs, 18.10.-31.01., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude - VG 3.101

Organisatorisches

Das Seminar dient als Einführung, daher sind keine Vorkenntnisse erforderlich!

Kommentar

Dieses Seminar bietet eine erste Einführung in postkoloniales Denken und Analysieren innerhalb der Gender Studies. Wir werden uns zum einen mit zentralen Konzepten und Denkweisen aus dem Bereich der postkolonialen Theorie beschäftigen (u.a. Repräsentation, "othering", Subalternität), als auch einige jener Schlüsselautor*innen kennenlernen, die eine besondere Relevanz für feministische und queere Wissensproduktion entfalten (u.a. Gayatri Spivak, Chandra Mohanty, Anne McClintock). In einem zweiten Teil werden wir darüber hinaus zeitgenössische Alltagsphänomene mithilfe postkolonialer Instrumente und Konzepte konfrontieren und dekonstruieren (versuchen).

Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf einer zentrismuskritischen Auseinandersetzung mit "Geschlecht" in seinen Verstrickungen mit "Sexualität", "Rasse", "Klasse", "Dis*ability". Im Zentrum steht die Reflexion der Bedeutung von Kolonialismus, Rassismus und globalen Ungleichheiten für das Verstehen moderner Geschlechterverhältnisse, Geschlechterordnungen und Geschlechterverständnisse. Ziel ist dabei auch,

einen kritisch-analytischen Blick auf eigene (wissenschaftliche) Denkweisen und -praktiken zu entwickeln.

Kontakt christine.klapeer@uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude, VG –
0.106

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

Dynamiken von Antisemitismus und Geschlecht

Dana Ionescu, M.A.

Zeit	Donnerstags, 19.10.-01.02., 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	Oeconomicum – 0.169

Kommentar

Die Veranstaltung gibt einen einführenden Überblick über deutschsprachige geschichtswissenschaftliche und sozialwissenschaftliche Texte zur Thematik Antisemitismus und Geschlecht. Ziel der Veranstaltung ist es, in einer geschlechtersensiblen Art und Weise über die Geschichte und Theorie des Antisemitismus in Westeuropa nachzudenken. Es soll sowohl um vergeschlechtlichte antisemitische Stereotypisierungen gehen, als auch um das Geschlecht der AntisemitInnen in Geschichte, Gegenwart und Forschungsperspektive.

Um Stereotype aufzuspüren, werden vor allem Diskurse über Körper, Sexualität und Geschlechterrollen in den Blick genommen: Figuren des 'effeminierten Juden' oder der 'schönen Jüdin' finden ebenso Beachtung wie die 'jüdische Männerbundschwäche' oder aber gegenwärtige nichtjüdische-deutsche Imaginationen des jüdischen Körpers in der Beschneidungskontroverse.

Der Fokus auf die AkteurInnen will antisemitische Äußerungsformen als geschlechtsspezifisch begreifen. Hier sollen (historische) AkteurInnen beleuchtet und im Anschluss existierende Thesen der Forschung kritisch diskutiert werden: Bis in die 1980er Jahre hinein brachten AntisemitismusforscherInnen Antisemitismus überwiegend mit Männern und Männlichkeit in Verbindung. Dabei spielen die These der Psychoanalytikerin Margarethe Mitscherlich-Nielsen, dass Antisemitismus als 'Männerkrankheit' zu begreifen sei, ebenso eine Rolle, wie Ende der 1980er Jahre

aufkommende Kritiken an diesem differenzfeministischen Denken. Ergänzend sollen quantitativ-empirische Studien, welche über antisemitische Einstellungen von Frauen und Männern Aufschluss geben, diskutiert werden.

Literatur

Radonić, Ljiljana (2004): Die friedfertige Antisemitin? Kritische Theorie über Geschlechterverhältnis und Antisemitismus, Frankfurt/Main. Volkov, Shulamit (2001): Antisemitismus und Antifeminismus. Soziale Norm oder kultureller Code, in: Dies.: Das jüdische Projekt der Moderne, München 2001, S. 62 - 81.

Kontakt dana.ionescu@sowi.uni-goettingen.de

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

„Das Private ist politisch!“ – Familie und Staat aus geschlechtersoziologischer Perspektive

Dr. Daniela Heitzmann

Zeit	Donnerstags, 19.10.-01.02., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 1.101

Organisatorisches

Im Seminar werden u.a. englischsprachige Texte gelesen. Eine regelmäßige Teilnahme ist erwünscht.

Kommentar

Das Seminar führt in die theoretischen und analytischen Grundlagen der sozialwissenschaftlichen Geschlechterforschung ein. Das Ziel besteht darin, einen breiten Überblick zu den verschiedenen theoretischen Zugängen und deren Anwendungen in der Forschung zu erhalten. Im Seminar erfolgt zunächst eine Einführung in die Geschichte der Geschlechterforschung, worin auch die Theorieentwicklungen verortet werden. Dann werden die unterschiedlichen Zugänge jeweils anhand eines theoretisch orientierten Fachtextes fundiert und anhand eines empirischen Beispiels diskutiert. Die folgenden Zugänge werden Gegenstand des Seminars sein: der strukturtheoretische Ansatz, der sozialkonstruktivistische Zugang (auch bekannt unter dem Begriff des "Doing gender"), die diskursanalytische Perspektive und das Konzept der Intersektionalität. Im Rahmen von schriftlichen Übungen wird die Anwendung ausgewählter Ansätze zugleich praktisch eingeübt.

Literatur

Regine Gildemeister/Katja Hericks (2012): Geschlechtersoziologie. Theoretische Zugänge zu einer vertrackten Kategorie des Sozialen. München: Oldenbourg.

Regina Becker-Schmidt/Gudrun-Axeli Knapp (2007): Feministische Theorie zur Einführung. Hamburg: Junius. Ruth Becker/Beate Kortendiek (Hg.) (2010): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie, 3. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Kontakt daniela.heitzmann@uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude, VG – 0.106

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

BA-Lehrforschung: All you need is love? – Lebensgeschichtliche Erfahrungen II

Katharina Teutenberg

Zeit	Montags, 16.10.-29.01., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	KWZ – 0.608

Kommentar

Jenseits der Heteronormativität, dem noch immer dominanten Ideal romantischer Zweisamkeit zwischen einem Mann und einer Frau, existiert eine Vielzahl an Möglichkeiten des "Zusammen seins". Etwa in gleichgeschlechtlichen Beziehungen zwischen Frauen, Männern oder mit bi-trans- oder intersexuellen, transgender, queeren Menschen. Manche verstehen sich als ("überzeugte") Single, sind Mingle oder sie bevorzugen nicht nur alleine oder zu zweit zu leben, sondern in polyamourösen Beziehungen mit mehreren Partner*innen gleichzeitig. Ob "schneller" Sex per Dating-App, Beziehungsanarchisten, asexuelle Partnerschaften etc., "there is nothing you can do, that can't be done" (The Beatles 1967 - "All you need is love"), sangen die Beatles schon 1967, der als "Summer of Love" in die Geschichte einging.

Im Rahmen dieser zweisemestrigen Lehrveranstaltung werden wir uns empirisch mit dem Themenkomplex Liebe und Partnerschaftsvorstellungen auseinandersetzen und die Stationen eines qualitativen Forschungsprozesses gemeinsam durchlaufen. Im Vordergrund steht dabei die Vermittlung und praktische Anwendung methodischer Kenntnisse der Interpretativen Sozialforschung. Der Schwerpunkt in diesem Wintersemester 2017/2018 liegt auf der Auswertung biographisch-narrativer Interviews, die im Rahmen des ersten Teils der Veranstaltung (Sommersemester 2017) geführt wurden. Nach einer ausführlichen Reflexion der erhobenen Interviews, orientiert sich der weitere Aufbau der Veranstaltung an den

einzelnen Schritten biographischer Fallrekonstruktionen (vgl. Rosenthal 2015: 189 ff). Diese sollen in einer Kombination aus Lektüre und Übungen theoretisch erlernt und praktisch erprobt werden. Ziel ist es, die Ergebnisse der intensiven Auseinandersetzung mit dem Datenmaterial am Ende dieses Semesters in einem knappen Forschungsbericht darstellen zu können. Die im Rahmen der Veranstaltung erhobenen und ausgewerteten Datenmaterialien können zudem für mögliche Abschlussarbeiten genutzt werden.

Prüfung Hausarbeit bis 15.03.

Kontakt katharina.teutenberg@sowi.uni-goettingen.de

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

Kontakt christine.klapeer@uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude, VG –
0.106

Einführung in die Postcolonial Gender Studies

Dr. Christine-Maria Klapeer

Zeit	Mittwochs, 18.10.-31.01., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude - VG 3.101

Organisatorisches

Das Seminar dient als Einführung, daher sind keine Vorkenntnisse erforderlich!

Kommentar

Dieses Seminar bietet eine erste Einführung in postkoloniales Denken und Analysieren innerhalb der Gender Studies. Wir werden uns zum einen mit zentralen Konzepten und Denkweisen aus dem Bereich der postkolonialen Theorie beschäftigen (u.a. Repräsentation, "othering", Subalternität), als auch einige jener Schlüsselautor*innen kennenlernen, die eine besondere Relevanz für feministische und queere Wissensproduktion entfalten (u.a. Gayatri Spivak, Chandra Mohanty, Anne McClintock). In einem zweiten Teil werden wir darüber hinaus zeitgenössische Alltagsphänomene mithilfe postkolonialer Instrumente und Konzepte konfrontieren und dekonstruieren (versuchen).

Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf einer zentrismuskritischen Auseinandersetzung mit "Geschlecht" in seinen Verstrickungen mit "Sexualität", "Rasse", "Klasse", "Dis*ability". Im Zentrum steht die Reflexion der Bedeutung von Kolonialismus, Rassismus und globalen Ungleichheiten für das Verstehen moderner Geschlechterverhältnisse, Geschlechterordnungen und Geschlechterverständnisse. Ziel ist dabei auch, einen kritisch-analytischen Blick auf eigene (wissenschaftliche) Denkweisen und -praktiken zu entwickeln.

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

**Körper und Gesundheit in der geschlechterpolitischen
Diskussion**

Susanne-Katharina Böhm

Zeit	Donnerstags, 14tägl., 19.10.-25.01., 10:15 bis 13:45 Uhr
Ort	ZHG – 1.141

Kommentar

Im Rahmen des Seminars, werden die Auseinandersetzungen um Gesundheit und Körperlichkeit seit den Anfängen der neueren geschlechterpolitischen Diskussion (1968) zugänglich macht und kritisch beleuchtet. Da diese Ansätze aus den Protest-Bewegungen der späten 60-er Jahre entstanden sind, wird der Blick darauf gelenkt, was Soziale Bewegungen sind, und welche Argumentationen diese kennzeichnen. Schlaglichtartig wird die thematische Breite der Diskussion um Körper und Gesundheit betrachtet, die sich bis in die Gegenwart ausdifferenziert hat. Dabei setzen geschlechtliche Positionierungen und Geschlechterverhältnisse den Rahmen dieser Lehrveranstaltung.

Kontakt susanne.boehm@uni-bielefeld.de

B.Gefo.04

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

Inherited Inequality

Prof. Rupa Viswanath PhD

Zeit	Freitags, 20.10.-02.02., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	20.10.-02.02.: Humboldtallee 32 – 2.117 10.11. & 01.12.: Waldweg 26, Altbau – 3.113

Prüfung Hausarbeit bis 15.03.

Kontakt rviswan@uni-goettingen.de

+

Tutorium

Zeit	Freitags, 20.10.- 02.02., 12:15 bis 13:45 Uhr
Ort	20.10.-02.02.: Humboldtallee 32 – 2.117 10.11. & 01.12.: Waldweg 26, Altbau – 3.113

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

Anthropology of Inequality

Dr. Nathaniel Roberts

Zeit	Donnerstags, 19.10.-02.02., 12:15 bis 13:45 Uhr
Ort	Waldweg 26, Altbau – 3.113

Kommentar

Why are some people worth more than others? What are the core features of gender, racial, class, and other forms of inequality? Is a generalized theory of inequality possible? What is the difference between exploitation and domination? Is there such a thing as a "free slave"? These are some of the questions this course will address, by tracing specific instances of inequality from the most simple human societies (egalitarian bands) to modern racialized states. Please note the supplementary practical offered for this seminar (Lect.-No.: 990309).

Prüfung Hausarbeit bis 15.03.

Kontakt nathaniel.roberts@uni-goettingen.de

B.Gefo.05 Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur

**Empirische Schlüsselstudien der feministischen
Arbeitsforschung**

Dr. Julia Gruhlich

Zeit	Montags, 16.10.-29.01., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Oeconomicum – 0.169

Kommentar

Arbeit ist seit den 1970er Jahren ein zentraler Gegenstandsbereich der Frauen- und Geschlechterforschung und bietet eine reichhaltige Tradition an Empirie und Theorie. Ihre Erkenntnisse haben die wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Diskussionen um Arbeit erheblich verändert. Anders als die Arbeits- und Industriosozologie geht sie von einem weiten Arbeitsbegriff aus, der nicht nur die männlich dominierten Bereiche der Erwerbsarbeit, sondern auch Haus-, Eigen-, Subsistenz-, Freiwilligenarbeit, das Ehrenamt und zivilgesellschaftliches Engagement umfasst. Ging es der feministischen Arbeitsforschung in den Anfangsjahren noch primär darum, die Erfahrungen von Frauen und die Besonderheiten weiblicher Lebenskontexte sichtbar zu machen, um den impliziten Androzentrismus der wissenschaftlichen Mehrheitsmeinung und Analysen zu korrigieren, geht es ihr seit 1990er Jahren schwerpunktmäßig um den grundsätzlichen Zusammenhang von Arbeit und Geschlecht.

Das Seminar führt anhand von zentralen Themenfeldern in die Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte, in Theorien, Methoden und aktuelle Debatten der feministischen Arbeitsforschung ein. Nachvollziehbar gemacht werden soll, wie sich die feministische Arbeitsforschung in Auseinandersetzung mit dem wissenschaftlichen Mainstream der Arbeits- und Industriosozologie und mit weiteren wissenschaftlichen Denktraditionen (wie der Organisations-

und der Professionssoziologie) entwickelt hat und welche Konzepte sie für die Analyse und Kritik zeitgenössischer Arbeitsverhältnisse liefert. Diskutiert werden die Polarisierung der "Geschlechtscharaktere" und die Trennung von Erwerbs- und Familienleben, die geschlechtliche Segregation der Arbeitsmärkte, die Organisation der Arbeit als 1 ½ - Personen - Beruf, die Bedeutung von Arbeit im weiblichen Lebenszusammenhang, das weibliche Arbeitsvermögen, die doppelte Vergesellschaftung von Frauen, Prozesse des doing gender while doing work, die soziale Situation von Frauen in männlichen Berufen, der Zusammenhang von Sexualität und Herrschaft in der Erwerbsarbeit, die Androzentrismus der Arbeitskultur, Emotionsarbeit, Vereinbarkeit, Global Care Chains und Arbeitsmigration in der Haus- und Pflegearbeit. Das Seminar verfolgt ein doppeltes Ziel: Zum einen soll anhand ausgewählter empirische Studien aus dem Bereich der Geschlechterforschung ein breites Verständnis des Gegenstandsbereichs der Arbeit erarbeitet werden und auf diesem Wege auch Einsichten in die historische Entwicklung der Arbeitsforschung gewonnen werden. Zum anderen geht es dem Seminar darum, anhand der ausgewählten Studien die spezifischen empirischen Zugänge der feministischen Arbeitsforschung kennen zu lernen. Insoweit kann und soll das Seminar auch als Beitrag zum Studium soziologischer Forschungsmethoden verstanden werden. Das Seminar richtet sich an Studierende mit Interesse am Themenfeld der Arbeit, Unternehmen und Wirtschaft sowie der Geschlechterforschung.

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder

Hausarbeit bis 15.03.

Kontakt julia.gruhlich@uni-goettingen.de, Oeconomicum – 0.118

B.Gefo.05 Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur

Kontakt Sayani.Mitra@medizin.uni-goettingen.de

Assisted Reproductive Technologies and the question of gender and health

Sayani Mitra

Zeit	Freitag, 20.10., 14:15 bis 15:45 Uhr (Vorbesprechung), Freitag, 17.11., 12:15 bis 17:45 Uhr, Samstag, 18.11., 10:15 bis 17:45 Uhr, Freitag, 01.12., 12:45 bis 17:45 Uhr, Samstag, 02.12., 10:15 bis 15:45 Uhr
Ort	20.10.: KWZ – 0.601 17.11.-02.12.: KWZ – 0.604

Kommentar

This seminar will touch upon the highly sensitive issue of (in)fertility and human reproduction by looking at the contemporary advances in the field of assisted reproductive technologies (ARTS). By employing a feminist lens, the course will open up discussions around prolonging or delaying fertility, cross border reproductive care (CBRC) and the impact of technologies on women's health and bodies - by touching upon some of the advanced practices of assisted reproduction like egg donation and sperm donation, surrogacy, egg freezing, pre-implantation genetic diagnosis (PGD) and the procurement of human embryonic stem cells. The aim of the seminar will be to invite all participants to problematise "reproduction" by looking at the advancements in medicine and technology and linking it with some of the key gender issues like agency and autonomy, reproductive rights and justice, biopolitics, to state a few.

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder Hausarbeit bis 19.03.

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

„Das Private ist politisch!“ – Familie und Staat aus geschlechtersoziologischer Perspektive

Dr. Daniela Heitzmann

Zeit	Donnerstags, 19.10.-01.02., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 1.101

Organisatorisches

Im Seminar werden u.a. englischsprachige Texte gelesen. Eine regelmäßige Teilnahme ist erwünscht.

Kommentar

Das Seminar führt in die theoretischen und analytischen Grundlagen der sozialwissenschaftlichen Geschlechterforschung ein. Das Ziel besteht darin, einen breiten Überblick zu den verschiedenen theoretischen Zugängen und deren Anwendungen in der Forschung zu erhalten. Im Seminar erfolgt zunächst eine Einführung in die Geschichte der Geschlechterforschung, worin auch die Theorieentwicklungen verortet werden. Dann werden die unterschiedlichen Zugänge jeweils anhand eines theoretisch orientierten Fachtextes fundiert und anhand eines empirischen Beispiels diskutiert. Die folgenden Zugänge werden Gegenstand des Seminars sein: der strukturtheoretische Ansatz, der sozialkonstruktivistische Zugang (auch bekannt unter dem Begriff des "Doing gender"), die diskursanalytische Perspektive und das Konzept der Intersektionalität. Im Rahmen von schriftlichen Übungen wird die Anwendung ausgewählter Ansätze zugleich praktisch eingeübt.

Literatur

Regine Gildemeister/Katja Hericks (2012): Geschlechtersoziologie. Theoretische Zugänge zu einer vertrackten Kategorie des Sozialen. München: Oldenbourg.

Regina Becker-Schmidt/Gudrun-Axeli Knapp (2007): Feministische Theorie zur Einführung. Hamburg: Junius. Ruth Becker/Beate Kortendiek (Hg.) (2010): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie, 3. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Kontakt daniela.heitzmann@uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude, VG – 0.106

Marxistische Krisentheorien

Thomas Seidl

Zeit	Freitags, 20.10.-02.02., 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	Oeconomicum - Oec. 1.164

Kommentar

Den Kapitalismus als grundsätzlich krisenhaftes System zu begreifen, galt lange Zeit als obsolet. Neuere krisentheoretische Ansätze im Anschluss an die Marxsche Kritik der politischen Ökonomie und nicht zuletzt die keineswegs überwundene globale Finanz- und Wirtschaftskrise widersprechen dieser Sicht nachdrücklich. Gegenstand des Seminars sind zunächst die allgemeinen Formen der Krise und im Anschluss daran klassische und aktuelle krisentheoretische Ansätze.

Literatur

Zum Einstieg: Heinrich, Michael, 2003: Monetäre Werttheorie. Geld und Krise bei Marx. In: Prokla 123. Zeitschrift für kritische Sozialwissenschaft. Hamburg.

Zielgruppe

SOW, MAG, LG/GK, LG/WLPF, WIWI

Prüfung Präsentation mit Ausarbeitung bis 15.03.

Kontakt Thoseidl@web.de, Beyerstr. 30

Introduction to Queer Theory & Sexuality Studies

Dr. Stefanie Boulila

Zeit	Mittwochs, 18.10.- 31.01., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude - VG 1.101

Kommentar

This course offers a general introduction to the study of sexualities in the social sciences. Students will learn how to theorise sexuality beyond its mainstream understanding as an innate “natural” characteristic. Upon completion, students will understand how the history of sexuality informs how we think about sexualities today, how power processes render some sexualities “normal” and some “abnormal” and how gender and sexuality work to establish those norms. In order to fully benefit from the course, students are expected to regularly attend classes and prepare the set readings.

Organisatorisches

Die Veranstaltung findet auf Englisch statt.

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 08.03.

Kontakt sbouli@uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude, VG – 0.104

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

Dynamiken von Antisemitismus und Geschlecht

Dana Ionescu, M.A.

Zeit	Donnerstags, 19.10.-01.02., 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	Oeconomicum – 0.169

Kommentar

Die Veranstaltung gibt einen einführenden Überblick über deutschsprachige geschichtswissenschaftliche und sozialwissenschaftliche Texte zur Thematik Antisemitismus und Geschlecht. Ziel der Veranstaltung ist es, in einer geschlechtersensiblen Art und Weise über die Geschichte und Theorie des Antisemitismus in Westeuropa nachzudenken. Es soll sowohl um vergeschlechtlichte antisemitische Stereotypisierungen gehen, als auch um das Geschlecht der AntisemitInnen in Geschichte, Gegenwart und Forschungsperspektive.

Um Stereotype aufzuspüren, werden vor allem Diskurse über Körper, Sexualität und Geschlechterrollen in den Blick genommen: Figuren des 'effeminierten Juden' oder der 'schönen Jüdin' finden ebenso Beachtung wie die 'jüdische Männerbundschwäche' oder aber gegenwärtige nichtjüdische-deutsche Imaginationen des jüdischen Körpers in der Beschneidungskontroverse.

Der Fokus auf die AkteurInnen will antisemitische Äußerungsformen als geschlechtsspezifisch begreifen. Hier sollen (historische) AkteurInnen beleuchtet und im Anschluss existierende Thesen der Forschung kritisch diskutiert werden: Bis in die 1980er Jahre hinein brachten AntisemitismusforscherInnen Antisemitismus überwiegend mit Männern und Männlichkeit in Verbindung. Dabei spielen die These der Psychoanalytikerin Margarethe Mitscherlich-Nielsen, dass Antisemitismus als 'Männerkrankheit' zu begreifen sei, ebenso eine Rolle, wie Ende der 1980er Jahre aufkommende Kritiken an diesem differenzfeministischen Denken.

Ergänzend sollen quantitativ-empirische Studien, welche über antisemitische Einstellungen von Frauen und Männern Aufschluss geben, diskutiert werden.

Literatur

Radonić, Ljiljana (2004): Die friedfertige Antisemitin? Kritische Theorie über Geschlechterverhältnis und Antisemitismus, Frankfurt/Main. Volkov, Shulamit (2001): Antisemitismus und Antifeminismus. Soziale Norm oder kultureller Code, in: Dies.: Das jüdische Projekt der Moderne, München 2001, S. 62 - 81.

Kontakt dana.ionescu@sowi.uni-goettingen.de



B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

Aspekte iranischer religiöser Traditionen I: Religion und Gesellschaft im Iran des 20. Jahrhunderts

PD Dr. Katja Föllmer

Zeit	Donnerstags, 26.10.2017-08.02., 12:15 bis 13:45 Uhr
Ort	Theologicum – 0.134

Kontakt kfoellm@gwdg.de, Heinrich-Düker-Weg 14 – 2.812

B.Gefo.06

Working-Class Literature in the U.S.

Susann Köhler, M.A.

Zeit	Donnerstags, 19.10.-01.02., 12:15 bis 13:45 Uhr
Ort	KWZ – 0.609

Kommentar

In this seminar, we will study an alternative, often hidden, tradition of writing in American literary history. Written by, about, and for American workers, working-class literature allows us to explore the particular conditions and kinds of work in the United States (including industrial labor, unpaid domestic work, immigrant and migrant labor) and the experiences of working-class communities, their traditions and values. In doing so, we will pose the following questions: How do working-class experiences shape literary expression and production? In what way does working-class literature negotiate forms of power, oppression, and conflict? How does class intersect with gender, race, ethnicity and other markers of identity? To address these questions, we will look at a variety of genres (poems, short stories, novels, and autobiographical texts) which reflect and represent the heterogeneous character of America's working class from the mid-nineteenth century through the twentieth century. We will contextualize our reading of the texts with a discussion of key moments in American industrial and labor history.

Please purchase Upton Sinclair's *The Jungle* before the start of the semester. Other texts (short stories, poems) will be made available on StudIP at the beginning of the semester.

Registration

Attendance for this class is limited to 35 students. Binding (!) registration on Stud.IP between 01 September and 01 October 2017 is required. All news concerning this class will be posted on Stud.IP. The class will start in the first week of the semester. For final registration, participants need to attend the first session of class.

Prüfung Hausarbeit bis 29.03.

Kontakt Susann.Koehler@phil.uni-goettingen.de, Käte-Hamburger-
Weg 3, SEP 1.318

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text-und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

Thomas Pynchon's Mason & Dixon

Jurrit Daalder

Zeit	Montags, 16.10.-29.01., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 1.108

Kommentar

"If I had to select a single work of sublime fiction from the last century," literary critic Harold Bloom said in 2009, "it would probably be Mason & Dixon," Thomas Pynchon's 773-page historical novel that follows the exploits of two eighteenth-century land surveyors named Charles Mason and Jeremiah Dixon. Bloom is by no means the novel's only admirer. Mason & Dixon was published in 1997 to universal acclaim, and it reaffirmed Pynchon's reputation as the grand master of the postmodern "meganovel" in a decade that saw the publication of a whole range of meganovels, from William H. Gass's *The Tunnel* (1995) to David Foster Wallace's *Infinite Jest* (1996) and Don DeLillo's *Underworld* (1997). What is it, then, that makes Mason & Dixon such a sublime work of fiction?

In this class, we will explore precisely this question by means of a semester-long close reading that divides Pynchon's novel into weekly segments of 50-60 pages. As a general guide, we will use the questions, notes, and commentary that were produced as part of the first online "social reading" of the novel, which began in May 1997 and was hosted by the "Pynchon-L" ListServer. Students interested in taking this class are strongly encouraged to sample these notes, which have been collected on http://masondixon.pynchonwiki.com/wiki/index.php?title=Dinn%27s_Notes, in order to get a good first impression of the novel and its demands on the reader.

Please be advised that this is a reading-intensive course intended only for students who are prepared to take on a literary challenge and who are willing to actively participate in class discussion. If the prospect of reading a 773-page novel does not deter you, if you would like to learn more about American postmodernism, and if you are interested in American history, then this class is for you. If, on top of that, you would relish the idea of being able to call the bluff of all those hipsters who name-drop Pynchon but have only ever read his 100-page classic *The Crying of Lot 49*, then this course is especially for you.

Required reading: Thomas Pynchon's *Mason & Dixon* (no preferred edition). Please make sure to have purchased the novel well in advance of our first session.

Registration

Attendance for this class is limited to 35 students. Binding (!) registration on Stud.IP between 01 September and 01 October 2017 is required. All news concerning this class will be posted on Stud.IP as well. The class will start in the first week of the semester. For final registration, participants need to attend the first session of class.

Prüfung Hausarbeit bis 29.03.

Kontakt jurrit.daalder@phil.uni-goettingen.de, Käte-Hamburger-
Weg 3, SEP 1.318

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text- und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

Kontakt swinko@gwdg.de, Käte-Hamburger-Weg 3, SDP 1.223

Liebe und Lust in der Literatur um 1900

Prof. Dr. Simone Winko und Jacqueline Kruschewski

Zeit	Mittwochs, 18.10.-31.01., 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 2.103

Kommentar

Das Konzept "Liebe" kann unter zahlreichen Aspekten thematisiert und codiert werden; welche dieser Aspekte in einer Kultur vorherrschen, sagt viel über diese Kultur aus. Um 1900 zeigt sich unter kultur- und literarhistorischer Perspektive eine neue Vielfalt, die jedoch einhergeht mit einer Konzentration auf eine Komponente, die bis dahin literarisch nur verschlüsselt zur Sprache kam: Sexualität. Die Wechselbeziehungen zwischen kulturellen Tendenzen, wissenschaftlichen Entwicklungen und Literatur, die die Thematisierung von Liebe, Erotik und Sexualität zur Zeit der Jahrhundertwende prägen, stehen im Zentrum des Seminars. Sie sollen gattungsübergreifend am Beispiel kanonischer (Schnitzler, Wedekind, Lasker-Schüler), aber auch heute kaum noch bekannter Autorinnen und Autoren (Marie Madeleine, Dolorosa, Kahlenberg) untersucht werden. Die Studierenden sollen literarhistorisches Wissen und gattungsspezifische Analysekompetenzen vertiefen.

Literatur

Zur Vorbereitung auf das Seminar lesen Sie bitte Scheuer, Helmut: Liebe, Lust und Leid. Zur Gefühlskultur um 1900. Eine Einführung. In: Ders. / Michael Grisko (Hg.): Liebe, Lust und Leid. Zur Gefühlskultur um 1900. Kassel 1999, S. 13-26.

Prüfung Hausarbeit oder Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 31.03.

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text-und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text-und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

**Aspekte iranischer religiöser Traditionen I: Religion und
Gesellschaft im Iran des 20. Jahrhunderts**

Science Fiction und die Konstruktion des Fremden

PD Dr. Katja Föllmer

Dr. Victoria Hegner

Zeit	Donnerstags, 19.10.2017-01.02., 12:15 bis 13:45 Uhr
Ort	KWZ - 0.601

Zeit	Dienstags, 17.10.-30.01., 14:15 bis 16:45 Uhr
Ort	KWZ – Raum 1.610

Kontakt kfoellm@gwdg.de, Heinrich-Düker-Weg 14 – 2.812

Kommentar

Science Fiction ist das Genre der Verfremdung, proklamierte der Literaturkritiker Darko Suvin bereits in den 1970er Jahren und stieg damit zu den meistzitierten Theoretiker*innen innerhalb der Science Fiction Studies auf. Gleichwohl seine These längst hinterfragt ist und als Teil der Wissenschaftsgeschichte gilt, soll sich im Seminar mit der Frage der Verfremdung und dem Fremden als zentrales Stilmittel im Science Fiction genauer beschäftigt werden. Dabei wird sich auf das Medium Film konzentriert. Es interessiert, welche (ästhetischen) Figurationen des Fremden sind hier zu finden und wie haben sie sich historisch gewandelt? Dabei zeigt sich, dass der Science Fiction Film mit seinen gebotenen jenseitigen Welten als Ort intensivster Reflektion von gegenwärtigen gesellschaftlichen Ordnungen, Ängsten und Sehnsüchten zu verstehen ist. Grundlegende Fragen zum Verhältnis der Geschlechter, von Natur und Mensch, von Technik und Körperlichkeit werden verhandelt. Ziel des Seminars ist es, gleichsam eine historische Gesellschaftsanalyse durch die "Linse" eines popkulturellen Mediums zu liefern.

Prüfung Hausarbeit bis 02.03.

Kontakt victoria.hegner@phil.uni-goettingen.de, Humboldtallee 17

B.Gefo.08

Einführung in die Geschlechterforschung

Helga Hauenschild, M.A.

Zeit	Dienstags, 17.10.-30.01., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude - VG 2.102

Kommentar

In diesem Seminar werden zentrale Fragestellungen und Theoriekonzepte der Geschlechterforschung sowie praxisnahe Interventionsstrategien (Gender Mainstreaming u.a.) einführend behandelt. Darüber hinaus werden Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und Fragen der Studienorganisation eines interdisziplinären Studienfachs erörtert.

Kontakt hhauens@gwdg.de, VG – Raum 0.107

oder

Zeit	Donnerstags, 19.10.-01.02., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude - VG 4.103

Kommentar, Kontakt s.o.

Professionalisierungsbereich

B.Gefo.10.Mp Praktika in einem für den Studiengang
Geschlechterforschung relevantem Berufsfeld

Vorbereitung auf ein Praktikum - Kurs A

Maximilian Blaeser und Michael Bonn-Gerdes

Zeit	Samstag, 02.12., 10:00 bis 15:00 Uhr, Samstag, 09.12., 10:00 bis 15:00 Uhr, Samstag, 13.01., 10:00 bis 15:00 Uhr
Ort	KWZ – 0.603

Wichtige Hinweise zur Anrechenbarkeit:

Anrechenbar sind nur für den jeweiligen Studiengang einschlägige Praktika, die während des Studiums und in Einzelfällen bis zu maximal einem Jahr vor Studienbeginn absolviert wurden. Nicht anrechenbar sind Praktika, die keine Einschlägigkeit aufweisen sowie Ausbildungen, Freiwilligendienste oder Ähnliches. Pro Studienabschluss (BA/MA) ist im Schlüsselkompetenzbereich zudem nur eines der Module SQ.Sowi.5, SQ.Sowi.15 und SQ.Sowi.25 anrechenbar. Es wird daher dringend empfohlen, die Anrechenbarkeit vor Seminarteilnahme abzuklären. Auskunft kann Ihnen dazu Herr Michael Gerdes (michael.gerdes@sowi.uni-goettingen.de) geben.

Nähere Informationen zur Anrechenbarkeit sind auch unter folgendem Link zu finden: <http://www.uni-goettingen.de/de/formalitaeten-zur-praktikumsanrechnung/441329.html>.

Bemerkung

Eine verbindliche Anmeldung erfolgt ab dem 01.10.2017 (10 Uhr) ausschließlich über StudIP. Bitte denken Sie auch daran, sich ggf. abzumelden, wenn Sie am Seminar doch nicht teilnehmen können. Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 30 beschränkt. Eine Anmeldung im FlexNow zur Prüfungsleistung ist vorab nicht notwendig.

Kommentar

In diesem Begleitseminar werden die Studierenden auf ihr mögliches Praktikum vorbereitet. Dabei erhalten sie Informationen über potentielle Berufsfelder und reflektieren die eigenen beruflichen Wunschtätigkeiten sowie die persönlichen Stärken. Zusätzlich wird der persönliche Kompetenzerwerb erarbeitet. Die Teilnehmenden erlangen außerdem Einblicke in den typischen Bewerbungsprozess: Sie sind in der Lage Praktikumsstellen zu recherchieren, angemessene Bewerbungsunterlagen zu erstellen und die Anforderungen eines Bewerbungsgesprächs zu bewältigen. Darüber hinaus werden Qualitätskriterien für gute Praktika erarbeitet sowie organisatorische Punkte angesprochen (Rechte und Pflichten im Praktikum, Arbeitszeugnis, Sozialversicherung etc.).

Zielgruppe

BA- und MA-Studierende, die noch keinen Praktikumsplatz haben und sich in der Orientierungsphase in Bezug auf den Bewerbungsprozess, den Arbeitsmarkt und die persönliche Berufsorientierung befinden.

Kontakt michael.gerdes@sowi.uni-goettingen.de, Oec. 1,104,
maximilian.blaeser@sowi.uni-goettingen.de, Oec 1.104

Professionalisierungsbereich

oder

Vorbereitung auf ein Praktikum - Kurs B

Michael Bonn-Gerdes und Wiebke Grimmig

Zeit	Freitag, 15.12., 10:00 bis 15:00 Uhr, Samstag, 16.12., 10:00 bis 15:00 Uhr, Freitag, 19.01., 10:00 bis 15:00 Uhr
Ort	15.12.: Verfügungsgebäude – VG 3.102 16.12.: KWZ – 0.602 19.01.: Verfügungsgebäude – VG 0.110

Wichtige Hinweise zur Anrechenbarkeit:

Anrechenbar sind nur für den jeweiligen Studiengang einschlägige Praktika, die während des Studiums und in Einzelfällen bis zu maximal einem Jahr vor Studienbeginn absolviert wurden. Nicht anrechenbar sind Praktika, die keine Einschlägigkeit aufweisen sowie Ausbildungen, Freiwilligendienste oder Ähnliches. Pro Studienabschluss (BA/MA) ist im Schlüsselkompetenzbereich zudem nur eines der Module SQ.Sowi.5, SQ.Sowi.15 und SQ.Sowi.25 anrechenbar. Es wird daher dringend empfohlen, die Anrechenbarkeit vor Seminarteilnahme abzuklären. Auskunft kann Ihnen dazu Herr Michael Gerdes (michael.gerdes@sowi.uni-goettingen.de) geben.

Nähere Informationen zur Anrechenbarkeit sind auch unter folgendem Link zu finden: <http://www.uni-goettingen.de/de/formalitaeten-zur-praktikumsanrechnung/441329.html>.

Bemerkung

Eine verbindliche Anmeldung erfolgt ab dem 01.10.2017 (10 Uhr) ausschließlich über StudIP. Bitte denken Sie auch daran, sich ggf. abzumelden, wenn Sie am Seminar doch nicht teilnehmen können. Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 30 beschränkt. Eine Anmeldung im FlexNow zur Prüfungsleistung ist vorab nicht notwendig.

Kommentar

In diesem Begleitseminar werden die Studierenden auf ihr mögliches Praktikum vorbereitet. Dabei erhalten sie Informationen über potentielle Berufsfelder und reflektieren die eigenen beruflichen Wunschtätigkeiten sowie die persönlichen Stärken. Zusätzlich wird der persönliche Kompetenzerwerb erarbeitet. Die Teilnehmenden erlangen außerdem Einblicke in den typischen Bewerbungsprozess: Sie sind in der Lage Praktikumsstellen zu recherchieren, angemessene Bewerbungsunterlagen zu erstellen und die Anforderungen eines Bewerbungsgesprächs zu bewältigen. Darüber hinaus werden Qualitätskriterien für gute Praktika erarbeitet sowie organisatorische Punkte angesprochen (Rechte und Pflichten im Praktikum, Arbeitszeugnis, Sozialversicherung etc.).

Zielgruppe

BA- und MA-Studierende, die **noch keinen Praktikumsplatz** haben und sich in der Orientierungsphase in Bezug auf den Bewerbungsprozess, den Arbeitsmarkt und die persönliche Berufsorientierung befinden.

Kontakt wiebke.grimmig@gmx.de, Oec. 1,104,
michael.gerdes@sowi.uni-goettingen.de, Oec. 1,104

Professionalisierungsbereich

B.Gefo.10.Mp Praktika in einem für den Studiengang
 Geschlechterforschung relevantem Berufsfeld

Nachbereitung eines Praktikums - Kurs A

Rouven Keller und Michael Bonn-Gerdes

Zeit	Samstag, 28.10., 09:00 bis 15:00 Uhr, Samstag, 13.01., 09:00 bis 15:00 Uhr, Sonntag, 14.01., 09:00 bis 13:00 Uhr
Ort	Oeconomicum – 1.162

Wichtige Hinweise zur Anrechenbarkeit:

Anrechenbar sind nur für den jeweiligen Studiengang einschlägige Praktika, die während des Studiums und in Einzelfällen bis zu maximal einem Jahr vor Studienbeginn absolviert wurden. Nicht anrechenbar sind Praktika, die keine Einschlägigkeit aufweisen sowie Ausbildungen, Freiwilligendienste oder Ähnliches. Pro Studienabschluss (BA/MA) ist im Schlüsselkompetenzbereich zudem nur eines der Module SQ.Sowi.5, SQ.Sowi.15 und SQ.Sowi.25 anrechenbar. Es wird daher dringend empfohlen, die Anrechenbarkeit vor Seminarteilnahme abzuklären. Auskunft kann Ihnen dazu Herr Michael Gerdes (michael.gerdes@sowi.uni-goettingen.de) geben.

Nähere Informationen zur Anrechenbarkeit sind auch unter folgendem Link zu finden: <http://www.uni-goettingen.de/de/formalitaeten-zur-praktikumsanrechnung/441329.html>.

Bemerkung

Eine verbindliche Anmeldung erfolgt ab dem 01.10.2017 (10 Uhr) ausschließlich über StudIP. Bitte denken Sie auch daran, sich ggf. abzumelden, wenn Sie am Seminar doch nicht teilnehmen können. Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 30 beschränkt. Eine Anmeldung im FlexNow zur Prüfungsleistung ist vorab nicht notwendig.

Kommentar

In diesem Begleitseminar bereiten die Studierenden ihr bereits abgeschlossenes Praktikum nach. Im Mittelpunkt steht die Reflektion über das kennengelernte Berufsfeld: Welche Tätigkeiten gehörten zu meinem Arbeitsalltag? Welche Kompetenzen konnte ich einsetzen und in welchen Bereichen haben noch Kompetenzen gefehlt? Wie verstehe ich mein Praktikumszeugnis richtig? Ist das Berufsfeld das richtige für meine Zukunft? Daneben erhalten die Studierenden einen Überblick über weitere potentielle Berufsfelder. Auch die typischen Anforderungen im Bewerbungsprozess werden thematisiert.

Zielgruppe

BA- und MA-Studierende, die bereits ein Praktikum absolviert haben, welches für eines der Module SQ.Sowi.5/15/25, B.Gefo.10, M.Gefo.90, B.Pol.11 oder B.Sowi.500 angerechnet werden soll.

Kontakt rouven.keller@gmx.de, Oec. 1,104,
michael.gerdes@sowi.uni-goettingen.de, Oec. 1,104

Professionalisierungsbereich

oder

Nachbereitung eines Praktikums – Kurs B

Michael Bonn-Gerdes

Zeit	Freitag, 8.12., 11:00 bis 16:00 Freitag, 19.01., 12:00 bis 17:00 Samstag, 20.01., 11:00 bis 16:00
Ort	8.12: Verfügungsgebäude - VG 1.103 19.01+20.01: Verfügungsgebäude - VG 1.108

Wichtige Hinweise zur Anrechenbarkeit:

Anrechenbar sind nur für den jeweiligen Studiengang einschlägige Praktika, die während des Studiums und in Einzelfällen bis zu maximal einem Jahr vor Studienbeginn absolviert wurden. Nicht anrechenbar sind Praktika, die keine Einschlägigkeit aufweisen sowie Ausbildungen, Freiwilligendienste oder Ähnliches. Pro Studienabschluss (BA/MA) ist im Schlüsselkompetenzbereich zudem nur eines der Module SQ.Sowi.5, SQ.Sowi.15 und SQ.Sowi.25 anrechenbar. Es wird daher dringend empfohlen, die Anrechenbarkeit vor Seminarteilnahme abzuklären. Auskunft kann Ihnen dazu Herr Michael Gerdes (michael.gerdes@sowi.uni-goettingen.de) geben.

Nähere Informationen zur Anrechenbarkeit sind auch unter folgendem Link zu finden: <http://www.uni-goettingen.de/de/formalitaeten-zur-praktikumsanrechnung/441329.html>.

Bemerkung

Eine verbindliche Anmeldung erfolgt ab dem 01.10.2017 (10 Uhr) ausschließlich über StudIP. Bitte denken Sie auch daran, sich ggf. abzumelden, wenn Sie am Seminar doch nicht teilnehmen können. Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 30 beschränkt. Eine Anmeldung im FlexNow zur Prüfungsleistung ist vorab nicht notwendig.

Kommentar

In diesem Begleitseminar bereiten die Studierenden ihr bereits abgeschlossenes Praktikum nach. Im Mittelpunkt steht die Reflektion über das kennengelernte Berufsfeld: Welche Tätigkeiten gehörten zu meinem Arbeitsalltag? Welche Kompetenzen konnte ich einsetzen und in welchen Bereichen haben noch Kompetenzen gefehlt? Wie verstehe ich mein Praktikumszeugnis richtig? Ist das Berufsfeld das richtige für meine Zukunft? Daneben erhalten die Studierenden einen Überblick über weitere potentielle Berufsfelder. Auch die typischen Anforderungen im Bewerbungsprozess werden thematisiert.

Zielgruppe

BA- und MA-Studierende, die bereits ein Praktikum absolviert haben, welches für eines der Module SQ.Sowi.5/15/25, B.Gefo.10, M.Gefo.90, B.Pol.11 oder B.Sowi.500 angerechnet werden soll.

Kontakt michael.gerdes@sowi.uni-goettingen.de, Oec. 1,104

Master-Orientierungsphase

Masterstudiengang Geschlechterforschung

Orientierungsveranstaltung Masterstudiengang Geschlechterforschung

Helga Hauenschild, M.A.

Zeit	Donnerstag, 12.10.2017, 10:15 bis 13.45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 2.105

Kommentar

Die Orientierungsveranstaltung möchte Studierende mit dem Masterstudium der Geschlechterforschung vertraut machen. Studienaufbau und Studienorganisation sowie das Lehrangebot im Wintersemester werden vorgestellt und erläutert. Darüber hinaus bietet die Veranstaltung die Möglichkeit, Mitstudierende kennen zu lernen und Studienerfahrungen auszutauschen.

M.Gefo.10 Theoretische Perspektiven in der Geschlechterforschung

"Magischer" Materialismus? Theoretische, künstlerische und ökologische Auseinandersetzungen mit dem neuen feministischen Materialismus

Dr. Konstanze Hanitzsch

Zeit	Dienstags, 17.10.- 30.01., 12:15 bis 13:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 2.103

Organisatorisches

Das Seminar findet statt am: 17.10, 24.10., 7.11., 14.11., 21.11., 28.11., 5.12., 12.12., 23.1. und 30.1.

Vorträge am:

- 19.11., 18.15 - 19.45 Uhr
- 16.11., 18.15 - 19.45 Uhr
- 17.01., 18.15 - 19.45 Uhr
- 01.02., 18.15 - 19.45 Uhr

Taberna, alte Mensa, Wilhelmsplatz 3

Kommentar

Die Geschichte des feministischen Materialismus reicht hinein in poststrukturalistische Theoriebildung. Identitäts- und Körperkonzepte, die sich auf diese Theoriebildungen beziehen, finden sich in der aktuellen Kunst. Neue Verständnisse des Zusammenhangs von Natur und Gesellschaft entstehen vor dem Hintergrund des feministischen Materialismus. Und er eröffnet kritisch/ironische Möglichkeiten magischer Auseinandersetzungen mit neuen technologischen Entwicklungen.

Diese vier oben genannten Aspekte bzw. unterschiedlichen Zugänge zum aktuellen feministischen Materialismus bilden die Schnittpunkte des Seminars. Wir werden uns mit grundlegenden Einführungen in den feministischen Materialismus beschäftigen, sodann uns aktuellen künstlerischen Auseinandersetzungen zuwenden und uns mit ökofeministischen Positionen auseinandersetzen. Die kritische Auseinandersetzung mit der Dichotomie von Kultur und Natur und dessen Bedeutung für das Geschlechterverhältnis ist grundlegend für dieses Seminar.

Das Seminar beinhaltet vier Vorträge der Reihe "Die unendliche Zirkulation des Wissens": Garskes Vortrag zum Materialitätsbegriff des neuen Materialismus, Mayers künstlerischer Zugang zu virtuellen Identitäts- und Körperkonzepten, Gottschlich und Katz" Auseinandersetzung mit dem Zusammenhang von Care und Natur sowie Witzgalls kunsttheoretische Perspektive auf Magie und Materialismus - diese Vorträge werden gemeinsam besucht und gemeinsam in der nachfolgenden Sitzung ausgewertet. So erhalten die Seminarteilnehmenden unmittelbaren Einblick in unterschiedliche theoretische und praktische Zugänge zum feministischen Materialismus. Der Besuch des Seminars sowie der vier Vorträge ist Teilnahmebedingung. Dabei ergänzen sich die Termine, d.h. es fallen keine zusätzlichen Termine an.

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder Hausarbeit bis 15.03.

Kontakt khanitz@gwdg.de, Verfügungsgebäude – VG 0.104

M.Gefo.10 Theoretische Perspektiven in der Geschlechterforschung

**Dekonstruktion, Transgression, Veruneindeutigung:
(Geschlechter-)Grenzen und die Grenzen des Geschlechts
als zentrale Themen feministischer und queerer Theorien**

Dr. Christine-Maria Klapeer

Zeit	Montags, 16.10.-29.01., 12:15 bis 13:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 1.101

Organisatorisches

Eine regelmäßige Teilnahme und vorbereitende Textlektüre steigert den Spaß, die Spannung und natürlich die Erkenntnis!

Kommentar

Vergeschlechtlichte Grenzziehungen (u.a. zwischen Männern und Frauen, zwischen "richtiger" Weiblichkeit und Männlichkeit, zwischen "weiblich" konnotierter Privatheit und "männlicher" Öffentlichkeit) und deren machtkritische Befragung nehmen seit jeher einem zentralen Stellenwert innerhalb der Geschlechterforschung ein. In Rahmen neuerer Ansätzen aus dem Bereich der de/konstruktivistischen Gender Studies, der Queer Theory und des postkolonialen Feminismus werden zudem vermehrt Fragen nach der Herstellung, möglichen Subversion und den multiplen Verwobenheiten von etablierten Geschlechtergrenzen gestellt. Es wird diskutiert, in welcher komplexen Weise geschlechtliche Grenzziehungsprozesse mit Sexualitäts-, Rasse- und Nationenkonstruktionen sowie (real-)politischen (Länder-)Grenzen korrelieren. Auch gängige Grenzziehungen zwischen Mensch versus Natur, Mensch versus Tier oder Mensch versus Maschine werden u.a. durch posthumanistische Theoretiker*innen kritisch bearbeitet und Möglichkeiten sowie Chancen der Transgression oder Auflösung dieser binären Denkweisen diskutiert.

In dem Seminar werden wir anhand verschiedener, teils auch divergierender, geschlechtertheoretischer Konzepte, Debatten und Ansätze (u.a. aus dem Bereich der historischen Geschlechterforschung, der Queer Studies, der feministischen Border Studies, des Posthumanismus, post- und dekolonialer Theorien) Prozesse der Grenzziehung und Grenzüberschreitung in den Blick nehmen. Anhand geschlechtertheoretischer Schlüsseltexte werden wir uns theoretische Werkzeuge und Perspektiven erarbeiten, um jeweils verschiedene vergeschlechtlichte Grenzen und Grenzziehungen analytisch entsprechend fassen und in größere historische, globalpolitische und theoriegeschichtliche Entwicklungen und Dynamiken einordnen zu können.

Kontakt christine.klapeer@uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude, VG –
0.106

M.Gefo.10 Theoretische Perspektiven in der Geschlechterforschung

Theoretische Perspektiven der Diversitätsforschung

Dr. Astrid Biele Mefebue

Zeit	Donnerstags, 19.10.- 01.02., 12:15 bis 13:45 Uhr, Donnerstags, 19.10.- 01.02., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	12:15 bis 13:45 Uhr: Verfügungsgebäude – VG 3.105, 14:15 bis 15:45 Uhr: Oeconomicum – Oec 1.163

Kommentar

Ziel der Vorlesung ist es, in das Forschungsfeld sozialwissenschaftlicher Diversitätsforschung einzuführen. Das Forschungsfeld grenzt an eine Reihe unterschiedlicher Disziplinen wie z.B. Gender Studies, Migration Studies, Cultural Studies, Disability Studies an, bildet aber einen eigenen Schnittmengenbereich. Gegenstände der Vorlesung sind theoretische Perspektiven sozialwissenschaftlicher Diversitätsforschung; verschiedene Dimensionen der Vielfalt und deren intersektionale Verschränkungen; unterschiedliche Gerechtigkeitsvorstellungen und die ethischen Dimensionen von Diversifizierungsprozessen; methodische Zugänge zur Erforschung von Diversität und Diversifizierungsprozessen.

Die Vorlesung besteht zur Hälfte aus einer Ringvorlesung, zum Teil in Form von Blended Learning Einheiten. Basierend auf Vorträgen, in denen internationale Expert_innen eigene aktuelle sozialwissenschaftliche Forschung zu Themen wie Migration, Schule, Arbeit, Gender Mainstreaming/Diversitätsmanagement vorstellen, erhalten die Studierenden Einblicke in verschiedene sozialwissenschaftliche Forschungsprojekte und Forschungszugänge.

Prüfung Klausur am 01.02.

Kontakt abiele@gwdg.de, Oeconomicum – 1.122

M.Gefo.10 Theoretische Perspektiven in der Geschlechterforschung

„Before and After Gender“ - die Arbeiten Marilyn Stratherns

Dr. Julia Fleischhack

Zeit	Montags, 16.10.-29.01., 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	KWZ – 1.701

Kommentar

Der Lektürekurs widmet sich den feministischen Arbeiten der britischen Sozialanthropologin Marilyn Strathern. Ausgangspunkt ist ihr schon in den 1970er Jahren verfasstes, aber erst kürzlich publiziertes Werk "Before and After Gender", das inmitten einer weiten Debatte über Geschlechterungleichheiten entstanden ist und einen wichtigen Beitrag feministischer Geschichte bildet. Im Seminar werden Auszüge aus diesem Buch wie auch weitere Schriften von ihr und über ihr Werk gelesen, vorgestellt und diskutiert. Die Seminarlektüre ist weitgehend englischsprachig.

Kontakt julia.fleischhack@phil.uni-goettingen.de, KWZ – 1.633

M.Gefo.20 Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung

Poverty and Inequality

Prof. Dr. Sebastian Vollmer und Vera Sagalova

Zeit	Donnerstag, 19.10., 14:15 bis 15:45 Uhr, Donnerstags, 26.10.-02.02., 14:15 bis 15:45 Uhr, Mittwochs, 01.11.-31.01., 12:15 bis 13:45 Uhr, Dienstag, 28.11., 14:15 bis 15:45 Uhr, Dienstag, 05.12., 14:15 bis 15:45 Uhr, Dienstag, 09.01., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	19.10.-02.02.: Waldweg 26, Hochhaus – 6.103 01.11.-31.01.: MZG/Blauer Turm – WiSoRZ MZG 6.111 28.11.: ZHG - 003 05.12.: Verfügungsgebäude – VG 1.108 09.01.: Waldweg 26, Hochhaus – 6.103

Kommentar

This course provides an in-depth analysis of inequality, poverty and related economic issues at the graduate level. The course covers theories of justice, methodological aspects of poverty & inequality measurement, global aspects of poverty & inequality, effects of inequality on socio-economic outcomes, gender inequalities, inequality and poverty in rich countries as well as development policy targeting poverty. Some familiarity with development issues and empirical methods is highly desirable but not required. The course is open to M.A. students in development economics and international economics as well as graduate students from related fields.

Prüfung Klausur am 01.02.

Kontakt svollmer@uni-goettingen.de, Oec - 2.147,
vera.sagalova@wiwi.uni-goettingen.de, Oec. - 2.144

M.Gefo.20 Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung

Familien- und Lebensgeschichten von Roma-Familien in Deutschland - Lehrforschung für MA II

Prof. Dr. Gabriele Rosenthal

Zeit	Dienstags, 14tägl., 24.10.-30.01., 16:00 bis 19:30 Uhr
Ort	Besprechungsraum Methodenzentrum, Goßlerstraße 19, Raum 0.104

Kommentar

Die auf zwei Semester geplante Lehrforschung konzentriert sich auf die Erhebung und Auswertung von familien- und lebensgeschichtlichen narrativen Interviews mit Angehörigen von Roma-Familien. Zum einen geht es um die Frage, wie die gegenwärtige Situation in Deutschland von ihnen erlebt wird. Zum anderen geht es auch um die Fragen, welche familiengeschichtlichen Erfahrungen - auch aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges und aus der Zeit vor der Migration nach Deutschland - in der Familie tradiert wurden, was die jüngere Generation von der (möglichen) Verfolgungsgeschichte ihrer älteren Familienangehörigen weiss und wie sie damit umgeht.

Neben dieser inhaltlichen Fragestellung zielt die Veranstaltung vor allem auf den Erwerb der methodischen Kompetenz zur Führung von offenen Interviews sowie zu deren sequentieller und rekonstruktiver Auswertung, zu kontrastiven Vergleichen und der Formulierung empirisch geerdeter theoretischer Verallgemeinerungen.

NEUAUFNAHMEN SIND IM 2. SEMESTER NICHT MEHR MÖGLICH

Kontakt G.Rosenthal@gmx.de, Goßlerstraße 19, 0.101

M.Gefo.20 Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung

Theoretische Perspektiven der Diversitätsforschung

Dr. Astrid Biele Mefebue

Zeit	Donnerstags, 19.10.- 01.02., 12:15 bis 13:45 Uhr, Donnerstags, 19.10.- 01.02., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	12:15 bis 13:45 Uhr: Verfügungsgebäude – VG 3.105, 14:15 bis 15:45 Uhr: Oeconomicum – Oec 1.163

Kommentar

Ziel der Vorlesung ist es, in das Forschungsfeld sozialwissenschaftlicher Diversitätsforschung einzuführen. Das Forschungsfeld grenzt an eine Reihe unterschiedlicher Disziplinen wie z.B. Gender Studies, Migration Studies, Cultural Studies, Disability Studies an, bildet aber einen eigenen Schnittmengenbereich. Gegenstände der Vorlesung sind theoretische Perspektiven sozialwissenschaftlicher Diversitätsforschung; verschiedene Dimensionen der Vielfalt und deren intersektionale Verschränkungen; unterschiedliche Gerechtigkeitsvorstellungen und die ethischen Dimensionen von Diversifizierungsprozessen; methodische Zugänge zur Erforschung von Diversität und Diversifizierungsprozessen.

Die Vorlesung besteht zur Hälfte aus einer Ringvorlesung, zum Teil in Form von Blended Learning Einheiten. Basierend auf Vorträgen, in denen internationale Expert_innen eigene aktuelle sozialwissenschaftliche Forschung zu Themen wie Migration, Schule, Arbeit, Gender Mainstreaming/Diversitätsmanagement vorstellen, erhalten die Studierenden Einblicke in verschiedene sozialwissenschaftliche Forschungsprojekte und Forschungszugänge.

Prüfung Klausur am 01.02.

Kontakt abiele@gwdg.de, Oeconomicum – 1.122

M.Gefo.30 Geschlecht, Körper und Sexualität

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder Hausarbeit bis 31.01.

Politics of Vulnerability - Einführung in kritische Reflektionen humanitärer Politikansätze

Prof. Dr. Sabine Hess und Johanna Marie Elle

Kontakt shess@uni-goettingen.de, KWZ – 1.628,
jelle@gwdg.de, KWZ – 1.623

Zeit	Mittwochs, 18.10.-31.01., 10:15 bis 11:45 Uhr, Freitag, 08.12., 12:15 bis 17:45 Uhr, Samstag, 09.12., 10:15 bis 17:45 Uhr
Ort	KWZ – 1.601

Kommentar

"Politics of Vulnerability", Politiken von Verletzlichkeit, Schutzbedürftigkeit und Versehrtheit, zeigen sich im Kontext Flucht_Migration in einem Spannungsfeld von realer Schutzbedürftigkeit, gouvernementalen Zugriffen, paternalistische Rettunglogiken und migrantischen Aneignungen. Im ersten Block des Seminars (8.-9.12.) werden wir uns daher ausführlich dem Humanitarismus zuwenden, indem wir humanitaristische Logiken und Zugriffe analysieren und anhand aktueller Diskurse u.a. Ticktins Frage "What does 'doing good' actually ends up doing?" nachgehen. In diesem Kontext werden wir Vulnerabilität als einen hochgradig vergeschlechtlichen 'humanitären Maßstab' am Beispiel von Anti-Trafficking und Gewaltschutz analysieren. Im zweiten Part des Seminars (ab dem 13.12. Mi 10-12) wollen wir uns mit der (migrantischen) Aneignung und Produktiv-Machung von Verletzlichkeit und Schutzbedürftigkeit auseinandersetzen und jene als mögliche Formen von Widerstand diskutieren. Hieran anschließend sollen "Politics of Vulnerability" abschließend in seinen Ambivalenzen und handlungsmächtigen Handlungsspielräumen von Moral und Wohlgefallen auf der einen Seite sowie Recht und Hierarchisierung auf der anderen Seite analysieren.

M.Gefo.30 Geschlecht, Körper und Sexualität

**Dekonstruktion, Transgression, Veruneindeutigung:
(Geschlechter-)Grenzen und die Grenzen des Geschlechts
als zentrale Themen feministischer und queerer Theorien**

Dr. Christine-Maria Klapeer

Zeit	Montags, 16.10.-29.01., 12:15 bis 13:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 1.101

Organisatorisches

Eine regelmäßige Teilnahme und vorbereitende Textlektüre steigert den Spaß, die Spannung und natürlich die Erkenntnis!

Kommentar

Vergeschlechtlichte Grenzziehungen (u.a. zwischen Männern und Frauen, zwischen "richtiger" Weiblichkeit und Männlichkeit, zwischen "weiblich" konnotierter Privatheit und "männlicher" Öffentlichkeit) und deren machtkritische Befragung nehmen seit jeher einem zentralen Stellenwert innerhalb der Geschlechterforschung ein. In Rahmen neuerer Ansätzen aus dem Bereich der de/konstruktivistischen Gender Studies, der Queer Theory und des postkolonialen Feminismus werden zudem vermehrt Fragen nach der Herstellung, möglichen Subversion und den multiplen Verwobenheiten von etablierten Geschlechtergrenzen gestellt. Es wird diskutiert, in welcher komplexen Weise geschlechtliche Grenzziehungsprozesse mit Sexualitäts-, Rasse- und Nationenkonstruktionen sowie (real-)politischen (Länder-)Grenzen korrelieren. Auch gängige Grenzziehungen zwischen Mensch versus Natur, Mensch versus Tier oder Mensch versus Maschine werden u.a. durch posthumanistische Theoretiker*innen kritisch bearbeitet und Möglichkeiten sowie Chancen der Transgression oder Auflösung dieser binären Denkweisen diskutiert.

In dem Seminar werden wir anhand verschiedener, teils auch divergierender, geschlechtertheoretischer Konzepte, Debatten und Ansätze (u.a. aus dem Bereich der historischen Geschlechterforschung, der Queer Studies, der feministischen Border Studies, des Posthumanismus, post- und dekolonialer Theorien) Prozesse der Grenzziehung und Grenzüberschreitung in den Blick nehmen. Anhand geschlechtertheoretischer Schlüsseltexte werden wir uns theoretische Werkzeuge und Perspektiven erarbeiten, um jeweils verschiedene vergeschlechtlichte Grenzen und Grenzziehungen analytisch entsprechend fassen und in größere historische, globalpolitische und theoriegeschichtliche Entwicklungen und Dynamiken einordnen zu können.

Kontakt christine.klapeer@uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude, VG – 0.106



M.Gefo.30 Geschlecht, Körper und Sexualität

Schulsport und Gender

Nicola Böhlke

Zeit	Montags, 16.10.-29.01., 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	Sportzentrum - SR 5.102

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder Hausarbeit bis 26.02.

Kontakt nicola.boehlke@sport.uni-goettingen.de, Sprangerweg 2, 5.105

M.Gefo.30

M.Gefo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

Seminar - Sklaverei und Sklavenrecht in Rom

Prof. Dr. Inge Kroppenberg

Zeit	Mittwoch, 05.07., 12:15 bis 13:30 Uhr (Vorbesprechung), Mittwoch, 01.11., 12:15 bis 13:30 Uhr (Vorbesprechung) Do-Fr, 18.01.-19.01. (Block)
Ort	Auditorium – PIZ 6216 – 1.123 Seminarraum Römisches Recht

Organisatorisches

Prüfungsanmeldung:

- Über die Seminarplatzvergabe und die Anmeldefrist entscheiden die Dozenten!!
- Für Teilnehmer, die einen Platz bekommen haben, ist eine Prüfungsanmeldung in FlexNow erforderlich. Mit der Anmeldung zur ersten Leistung im Rahmen der Schwerpunktbereichsprüfung wird gleichzeitig der Schwerpunktbereich festgelegt. Achten Sie daher auf die richtige Auswahl. Achten Sie ebenfalls darauf, die Art der Prüfungsleistung (Seminar- oder Studienarbeit) richtig auszuwählen!

Kommentar

Nach römischer Überzeugung waren alle Menschen von Natur aus frei. Dabei wurde die Sklaverei von niemandem in Rom ernsthaft in Zweifel gezogen. Diesen Widerspruch, der das gesamte Zivilrecht durchzog, überbrückten die Juristen mit einer Unterscheidung: Dem natürlichen Recht (*_ius naturale_*), welchem zufolge die Menschen frei und gleich seien, stellten sie das allgemeine Recht der Völker (*_ius gentium_*) gegenüber. Dort war die Sklaverei beheimatet, "eine Institution [...], durch welche jemand wider die Natur einer fremden Herrschaft unterworfen ist" (Inst. I 3,

2). Dementsprechend waren Sklaven Mitteldinge zwischen Personen und Sachen (*_res animata_*), die in einer Vielzahl von Berufen zum Einsatz kamen und - nach ihrer Freilassung - regelmäßig in das römische Bürgerrecht aufgenommen wurden.

Neben rechtlichen Fragen rund um die Sklaverei widmet sich das Seminar daher ganz besonders der gesellschaftlichen Stellung von Sklavinnen und Sklaven und dem Wandel ihrer wirtschaftlichen Bedeutung von der Republik bis in die späte Kaiserzeit. Das Seminar richtet sich an Studierende des Schwerpunktbereichs 1 (Historische und philosophische Grundlagen des Rechts). Es werden Themen für Seminar- und Studienarbeiten vergeben. Studierende, die eine vorbereitende Leistung (VBL) erbringen möchten, sind ebenfalls herzlich eingeladen.

Hausarbeit bis 17.12.

Kontakt inge.kroppenberg@jura.uni-goettingen.de

M.Gefo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

Feministische Medien

Dr. phil. Victoria Hegner

Zeit	Mittwochs, 18.10.-31.01., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	KWZ – 0.601

Organisatorisches

"Gender-Exkursion" nach Berlin geplant: Besuch feministischer Aktivistinnen, sowie des Schwulenmuseums mit Diskussion mit den Kurator_innen und Forscher_innen, die die Materialien des Museums nutzen (viele Printmedien, die auch in der Göttinger Blaustrumpfbibliothek lagern sind in Berlin erschienen).

Kommentar

Die Geschichte der feministischen Bewegung ist immer auch eine Mediengeschichte. Es war ein entscheidender Moment der Selbstermächtigung als Vertreter*innen der aufkommenden Frauen*bewegung Ende der 19.Jahrhunderts die Werkzeuge der Medienproduktion selbst in die Hand nahmen, um die Sozialordnung zu erschüttern und gesellschaftliche Veränderungen voranzutreiben. Aus den Umbrüchen heraus ist eine überaus diverse feministische Medienlandschaft entstanden, die gerade ab den 1970er Jahren - mit der sogenannten zweiten Welle des Feminismus - stark in Bewegung geraten ist. Im Seminar wollen wir uns beispielhaft (aber nicht ausschließlich) den feministischen Printmedien in ihrem historischen Wandel und Vielfalt zuwenden. Dabei interessiert zentral, sehr politisch-inhaltliche Veränderungen und Auseinandersetzungen immer auch mit Veränderung ästhetischer Praxen einhergehen und gehen: wie sehr das eine durch das andere geformt wird. Kann man dementsprechend von einer feministischen Ästhetik, die historisch spezifisch situiert ist, sprechen? Wie sah und sieht diese aus? Im

Seminar werden wir in Kooperation mit der Geschichtswissenschaft selbst forschend tätig und beschäftigen uns beispielhaft mit einem bisher nicht erschlossenen und bundesweit nahezu einzigartigen Bestand feministischer "grauer" Zeitschriftenliteratur der Blaustrumpfbibliothek. Ziel ist es, medientheoretisch wie historisch informiert, selbst eine (feministische) Cross-Media-Produktion herzustellen.

Prüfung Hausarbeit bis 02.03.

Kontakt victoria.hegner@phil.uni-goettingen.de, Heinrich-Düker-Weg 14 – 1.608

M.Gefo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

Kunst in Niedersächsischen Frauenklöstern

PD Dr. Jens Reiche

Zeit	Montags, 16.10.-29.01., 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	Seminargebäude – PH13

Organisatorisches

Die evangelischen Frauenklöster Niedersachsens sind weltweit etwas ganz Besonderes. Nachdem sie im Mittelalter gegründet worden waren und schon einige Jahrhunderte bestanden hatten, wurde in ihnen im Laufe des 16. Jahrhunderts auf Druck des Landesherrn die Reformation eingeführt. Dadurch änderten sich nicht nur der Glaube, sondern auch die Rechtsstellung und die Lebensgewohnheiten grundlegend; äußerer Ausdruck dessen ist, dass die "Nonne" seitdem "Konventualin" heißt. Belebte evangelische Frauenklöster gibt es vereinzelt auch andernorts, einmalig ist jedoch die wirtschaftliche und rechtliche Stellung der niedersächsischen Klöster: Im Fürstentum Calenberg-Göttingen wurden die Klostersgüter in die landesherrliche Verwaltung überführt und allmählich zentralisiert; dadurch entstand langsam und endgültig durch den Gründungsakt 1818 die Klosterkammer Hannover.

Die in den 15 evangelischen Frauenklöstern zu sehenden materiellen Zeugnisse sind zum Teil hochberühmte Kunstwerke, aber auch viele Schriftstücke und Alltagsgegenstände, die dank einer Kultur des Bewahrens in ganz ungewöhnlicher Dichte erhalten geblieben sind und es ermöglichen, ein facettenreiches Bild vom Leben in diesen Frauenorten zu rekonstruieren - vom 13. Jahrhundert bis heute. Die Erforschung dieser vielen Objekte - das von der Klosterkammer geführte Inventar verzeichnet mehr als 19 000 - ist noch längst nicht abgeschlossen, deshalb ist bei der Referatsvorbereitung vielfach eine selbständige Vorgehensweise gefragt; der Dozent gibt jedoch gern Recherchehilfen.

Die Klosterkammer Hannover feiert 2018 das 200jährige Jubiläum ihrer Gründung. Aus diesem Anlass wird im Landesmuseum Hannover eine große Sonderausstellung gezeigt, die vom Dozenten des Seminars kuratiert wird. Dadurch ergibt sich die zusätzliche Möglichkeit, am Entstehen einer Ausstellung unmittelbar teilzuhaben. Für Studierende, die die Module "Praxis" (im Bachelor) oder "Konservatorische und kuratorische Praxis" (im Master) belegen, wird von Februar bis April 2018 eine begrenzte Zahl von Praktikumsplätzen vorgehalten.

Bemerkung

Vorläufiger Terminplan und mögliche Referatsthemen

- 16.10. Einführung und Vergabe der restlichen Referate (Eine Referatsvergabe vorab ist durch Anfrage per E-Mail möglich, auch über StudIP.)
- 23.10. Starke Frauen und die Männer. Einführung in die Geschichte der niedersächsischen Frauenklöster und der Klosterkammer Hannover (kein Referat)
- 30.10. Zur Konzeption der Ausstellung "Schatzhüterin. 200 Jahre Klosterkammer Hannover" (Niedersächsisches Landesmuseum Hannover, 20.4.-12.8.2018) (kein Referat)
- 6.11. Die mittelalterlichen Bauten der Frauenklöster Die Neubauten von Frauenklöstern im 17. und 18. Jahrhundert
- 13.11. Grundzüge der Stiftermemoria in Klöstern Die Stifterfigur der Agnes in Wienhausen
- 20.11. Die Ebstorfer Weltkarte Die Tristanteppe in Wienhausen
- 4.12. Ausgewählte Marienfiguren in den Klöstern Der Heilsspiegelzyklus der Ebstorfer Glasfenster
- 11.12. Der Auferstehungschristus in Wienhausen Die Wienhäuser Tugendkreuzigung
- 18.12. Das Wichmannsbürger Antependium im Kestner-Museum Die Ebstorfer Paradiesgärtlein
- 8.1. Der Äbtissinnenstab der Margaretha Pufen in Medingen Der Flügelaltar auf der Wienhäuser Nonnenempore

- 15.1. Das Lüneburger Visionsbild der Dorothea von Meding und ihr Porträt Ausgewählte Äbtissinnenporträts
- 22.1. Die Wiederentdeckung des Mittelalters in den Lüneburger Klöstern Jüngere Tendenzen zur Musealisierung der Klosterschätze
- 29.1. Abschlussdiskussion: Zum Umgang mit der Vergangenheit in den Klöstern

Literatur

Wichtige einführende Literatur(in alphabetischer Reihenfolge)

- Appuhn, Horst: Kloster Wienhausen, Wienhausen 1986.
- Becksmann, Rüdiger: Die mittelalterlichen Glasmalereien in Lüneburg und den Heideklöstern (Corpus vitrearum medii aevi, Deutschland, 7,2: Niedersachsen), Berlin 1992. Kunstgesch. Sem. G-M 200/7,2)
- Dose, Hanna: Evangelischer Klosteralltag. Leben in Lüneburger Frauenkonventen 1590-1710 - untersucht am Beispiel Ebstorf, Hannover 1994. BBK Landesgesch. L-DM Ebs 6Frauen - Kloster - Kunst. Neue Forschungen zur Kulturgeschichte des Mittelalters. Beiträge zum Internationalen Kolloquium vom 13. bis 16. Mai 2005 anlässlich der Ausstellung "Krone und Schleier", Turnhout 2007. BBK Gesch. J IV 4900
- Georg Dehio. Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler. Bremen. Niedersachsen, München - Berlin 1992. Kunstgesch. Sem. B-R 10/65; BBK Landesgesch. L-AA 207 a; BBK Gesch. B II 90 k (Bre.2)
- Hamburger, Jeffrey F.: The Visual and the Visionary. Art and Female Spirituality in Late Medieval Germany, New York 1998. Sem. für Deutsche Philologie P-7 3/235; SUB Hist. Gebäude MPI-MMG JD 2300
- Hengevoss-Dürkop, Kerstin: Skulptur und Frauenkloster. Studien zu Bildwerken der Zeit um 1300 aus Frauenklöstern des ehemaligen Fürstentums Lüneburg, Berlin 1994. Kunstgesch. Sem. G-L 95/80; BBK Gesch. J IV 812
- Die Klosterkammer Hannover - ein welfisches Erbe -. Kurze Darstellung einer langen Geschichte, 5. Aufl. Hannover 2012. BBK Landesgesch. L-DF 113a
- Krone und Schleier. Kunst aus mittelalterlichen Frauenklöstern, Ausst. Essen, Ruhrlandmuseum und Bonn, Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, 19.3.-3.7.2005, Kat. München 2005. Kunstgesch. Sem. C-H 70/183; BBK Gesch. D V 9598Kroos, Renate: Niedersächsische Bildstickereien des Mittelalters, Berlin 1970. Kunstgesch. Sem. U-T 236/223
- Niedersächsisches Klosterbuch. Verzeichnis der Klöster, Stifte, Kommenden und Beginenhäuser in Niedersachsen und Bremen von den Anfängen bis 1810, hrsg. von Josef Dolle, 4 Bde., Bielefeld 2012. BBK Landesgesch. L-DB 4 (56,1-4)
- Passion und Ostern in den Lüneburger Klöstern. Bericht des VIII. Ebstorfer Kolloquiums, Kloster Ebstorf, 25. bis 29. März 2009, hrsg. von Linda Maria Koldau, Ebstorf 2010. Sem. für Deutsche Philologie M-2 2/209
- Riggert, Ida-Christine: Die Lüneburger Frauenklöster, Hannover 1996. BBK Gesch. J IV 810; BBK Landesgesch. L-DF 123
- Rosenkränze und Seelengärten. Bildung und Frömmigkeit in niedersächsischen Frauenklöstern, Ausstellungskatalog der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel zur Ausstellung vom 03.03.-25.08.2013, hrsg. von Britta-Juliane Kruse, Wolfenbüttel 2013. BBK Gesch. D V 8409/2013.295
- Wehking, Sabine: Die Inschriften der Lüneburger Klöster: Ebstorf, Isenhagen, Lüne, Medingen, Walsrode, Wienhausen (Die deutschen Inschriften, 76), Wiesbaden 2009. Kunstgesch. Sem. GO-Lu 141/680; BBK Gesch. D III 401 (76)
- Wienhausen. Kloster und Gemeinde, bearb. von Konrad Maier u. a. (Die Kunstdenkmale des Landes Niedersachsen, 34, 2), München 1970. BBK Landesgesch. L-DE 200 (38.II)

Kontakt jensreiche@gmx.de, Nikolausberger Weg 15, 1.107

M.Gefo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

Mein, dein, sein? Feministische und queere Perspektiven auf Eigentumskonzepte

Dr. Christine-Maria Klapeer

Zeit	Dienstags, 17.10.-30.01., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 3.101

Organisatorisches

Eine regelmäßige Teilnahme und vorbereitende Textlektüre steigert den Spaß, die Spannung und natürlich die Erkenntnis!

Kommentar

Trotz seiner enormen Bedeutung für moderne Geschlechter-, Sexualitäts-, Klassen- und Rassekonzeptionen (und -konstruktionen) spielt das Thema "Eigentum" bis heute eine wenig beachtete Rolle in feministischen und queeren Debatten und kommt bestenfalls in Diskussionen rund um einen begrenzten Zugang von Frauen* "zu" Besitz oder in Form des marxistisch geprägten Begriffs des "Privateigentums" vor. In dem Seminar wenden wir uns daher den verdeckten und weniger offensichtlichen (bzw. oft als selbstverständlich geltenden) Aspekten und Dimensionen des Konzepts und der Institution Eigentum zu. Auf der Basis unterschiedlicher disziplinärer Zugänge und (geschlechter-)theoretischer Ansätze (u.a. aus dem Bereich queerer Subjekttheorien, feministischer Staats- und Rechtstheorien, postkolonialer, materialistischer und kommunitaristischen Theorien, ökologiekritischer Theorien) werden wir uns mit der Geschichte, den Wirkungsweisen und Implikationen von modernen Eigentumskonzepten beschäftigen und folgenden Fragen nachgehen:

- Wie kann "etwas" oder "jemand" überhaupt zum "Eigentum" werden? Wodurch legitimiert sich Eigentum? Welche Bedeutung

kommt den etablierten Dualismen wie Mann/Frau, Natur/Kultur, Geist/Körper bei der Rechtfertigung und Durchsetzung von modernen Eigentumsordnungen zu?

- Wer kann und konnte überhaupt "besitzen"? Welche Rolle spielt Eigentum (über sich selbst, über Andere) bei der Anerkennung als politisches (Rechts)Subjekt? Welche Zusammenhänge existieren historisch und aktuell daher zwischen "sein" und "haben"? Sind moderne Eigentumskonzeptionen vergeschlechtlicht, rassisiert, klassisiert?
- Und schließlich: Inwiefern prägt die gängige Vorstellung von einem Besitz des "eigenen Körpers" feministische und queere Forderungen nach (z.B. sexueller) Selbstbestimmung? Inwiefern fungiert diese jedoch ebenfalls als Grundlage ausbeuterischer (kapitalistischer) Lohnarbeit?

Im Seminar werden wir verschiedene theoretische Eigentumskonzepte gemeinsam erarbeiten und diskutieren und sowie mit (eigenen) politischen Beobachtungen und Erfahrungen verknüpfen.

Kontakt christine.klapeer@uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude, VG – 0.106

M.Gefo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

Feminist Political Thought, Feminist Theory and Women's Movements in East Central Europe in the 20th Century

Dr. Zsofia Lorand

Zeit	Mittwochs, 18.10.-31.01., 10:00 bis 12:00 Uhr
Ort	Lichtenberg-Kolleg, Geismar Landstr. 11

Kommentar

This course offers an extensive overview of history of feminist political thought and women's movements in East Central Europe in the 20th century. The focus is mostly intellectual historical: our main interest lies in how feminist ideas were shaped and discussed in the region. We pay special attention to the interactions, similarities and differences between the different countries, as well as the relations of these countries to the rest of the world. The approach is transnational in the sense that the course is interested in showing the way similar ideas were presented in different contexts and ways in which these are entangled both within the region and with feminist political thought globally.

The course relies on English translations of texts that can be used as primary sources, as well as secondary literature, often in replacement of original texts. In several cases when original texts are missing, we will rely on excerpts from the Biographical Dictionary of Women's Movements and Feminisms: Central, Eastern, and South Eastern Europe, 19th and 20th Centuries, ed. Francisca de Haan, Krassimira Daskalova and Anna Loutfi (Budapest - New York: CEU Press, c2006).

By the end of the semester, you should:

- be familiar with the different ways in which feminist thinking changed and developed in the different countries in the region of East Central Europe.
- understand the differences between the countries and be aware of possible reasons for these differences.
- have an overview of the history of East Central Europe with special emphasis on women's rights.
- name important authors from the region's canon(s).
- be able to conduct your own research about feminist thought and women's movements in the region.
- be able to demonstrate the ability to undertake independent research and the ability to actively engage in group discussions, including the ability to comment on other people's presentations.
- demonstrate the ability to select, digest and organize material in order to produce (to a deadline) a coherent and critically informed written argument.

Kontakt zsofia.lorand@zentr.uni-goettingen.de

M.Gefo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

Diversity vor Ort - Entwicklung einer Diversity-Landkarte für die Stadt Göttingen

Ulrike Thiele-Manjali

Zeit	Dienstags, 17.10.-01.02., 09:00 bis 12:00 Uhr
Ort	Oeconomicum – 1.165

Kommentar

Im November 2016 hat die Stadt Göttingen die Charta der Vielfalt unterschrieben. Was aber macht die Vielfalt Göttingens aus? Wir setzen dabei an einen Überblick zu gewinnen, welche Dimensionen von Diversity für Göttingen relevant sind und welche Maßnahmen/Initiativen es bereits vor Ort gibt. Grundlage werden die verschiedenen Stadtteile/Bezirke sein, die man darauf hin untersucht, wie divers sie jeweils zusammengesetzt sind und welche Initiativen es vor Ort gibt. Die Veranstaltung ist als ein service learning Seminar zu verstehen, die Beteiligte der Stadt und der Universität zusammenbringt. Die Forschung geschieht im Auftrag der Stadt Göttingen und ermöglicht den Studierenden damit einen praxisnahen Einblick in die Forschungsarbeit. Unterstützung wird hierbei z.B. durch die Beteiligten im Bereich "Statistik und Wahlen" geboten. Bereits vorliegende Informationen werden für die Lehrforschung zugänglich gemacht. Die Datengrundlage der Stadt kann z. B. mit ExpertInneninterviews und teilnehmender Beobachtung (eventuell Ethnografie) durch die Studierenden ergänzt werden.

Die Ergebnisse zur Diversität Göttingens können in Form einer Landkarte dargestellt und ggf. auf der Homepage der Stadt veröffentlicht werden. Damit wäre Göttingen voraussichtlich die erste Stadt mit einer Diversity-Landkarte. (Derartige Visualisierungen finden sich nach ersten Recherchen bisher noch nicht auf anderen Homepages von Städten.) Die Studierenden

erarbeiten abschließend einen Forschungsbericht und treten mit den Verantwortlichen der Stadt in den Austausch über die Forschungsergebnisse.

Prüfung Hausarbeit bis 15.03.

Kontakt uthiele@gwdg.de, Oeconomicum 1.118

M.Gefo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

Was ist schon normal? Kollektive Lebensentwürfe und institutionalisierte Lebensläufe - "Normalitätskonstrukte" unter Bedingungen sozialer Diversifizierung

Dr. Astrid Biele Mefebue

Zeit	Dienstags, 17.10.-01.02., 14:15 bis 15:45 Uhr, Freitag, 27.10., 10:15 bis 15:45 Uhr, Montag, 13.11., 10:15 bis 15:45 Uhr, Donnerstag, 21.12., 10:15 bis 15:45 Uhr, Donnerstag, 08.02., 10:15 bis 15:45 Uhr
Ort	17.10.-01.02.: Oeconomicum – 1.164 27.10.: Verfügungsgebäude – VG 4.105 13.11. & 21.12.: Waldweg 26, Altbau – 1.102 08.02.: Oeconomicum – 1.162

Kommentar

Inwieweit entsprechen Normalitätsvorstellungen empirischen Realitäten oder auch normativen Setzungen? Wo errichten/stoßen sie auf Grenzen? Und welche Bedeutung besitzen Normalitätsvorstellungen und aktuelle Diversifizierungsprozesse für die Chancen unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen auf soziale Teilhabe? Gegenstand des Seminars sind Diversität und aktuelle Diversifizierungsprozessen als gesamtgesellschaftliches Phänomen, welches sich auf ein Zusammenspiel etwa rechtlicher Regulierungen und gesellschaftlich anerkannter/hegemonialer Deutungsmuster von Normalität bezieht.

Wir analysieren im Seminar, wie sich gesellschaftliche Normen, „Normalitäten“, Diskriminierungs- und Privilegierungsstrukturen formieren und transformieren. Dies geschieht beispielsweise im internationalen Vergleich, so dass Unterschiede und Konjunkturen sozialer Differenzierungen diskutiert werden können. Der Fokus auf Diversität, Diversifizierungsprozesse und deren gesellschaftliche Bedingungen als gesamtgesellschaftliches Phänomen rückt verschiedene gesellschaftliche Teilbereiche als miteinander verschränkte Arenen der Aushandlung und

Institutionalisierung von Normalitätskonstrukten in den Blick sowie deren Akteure und ihre Strategien.

Ausgangspunkt der Betrachtung bilden historisch gewachsene Konstruktionen von Normalität. Besonders greifbar werden diese im Konstrukt der Normalbiographie. Was wird unter Normalbiographie verstanden? Wie hängt ‚die ‚Normalbiographie‘ mit gesellschaftlichen Lebenslaufregimes zusammen? Wie wird sie durch spezifische gesellschaftliche Institutionensysteme – wie beispielsweise Sozialpolitik und soziale Sicherungssysteme – mit konstruiert? Damit aber auch: Was hatte und hat die Normalbiographie eigentlich mit der Realität zu tun?

Eine Besonderheit des Seminars besteht darin, dass die Studierenden in Abhängigkeit ihrer Wahl der Prüfungsleistung Gelegenheit erhalten, an dem Forschungsprojekt „Biographien von LSBTQ*-Jugendlichen in Niedersachsen“ (Institut für Diversitätsforschung in Kooperation mit dem Landesjugendring Niedersachsen) mitzuwirken.

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 15.03.

Kontakt abiele@gwdg.de, Oeconomicum, 1.122

M.Gefo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

Ethnologie und Klimawandel

Prof. Dr. Elfriede Hermann

Zeit	Dienstags, 17.10.-30.01., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Ethnologie – 1.111

Kommentar

Die Tatsache, dass der Mensch durch die von ihm verursachten Emissionen einen erkennbaren Beitrag dazu leistet, das globale Klima zu verändern, gilt mittlerweile als weitgehend gesichertes Erkenntnis. Ein durch menschliche Aktivitäten beeinflusstes Klima unterliegt zukünftig sehr wahrscheinlich noch größeren Veränderungen - mit gravierenden, im Einzelnen jedoch nur schwer vorhersagbaren Konsequenzen für die Gesellschaften, Ökonomien und politischen Systeme auf diesem Planeten. Zwar stellt die Klimaforschung vorrangig eine Domäne der Naturwissenschaften dar, doch auch die Sozial- und Kulturwissenschaften greifen das Thema in verstärktem Maße auf. Im Fach Ethnologie beginnt sich seit geraumer Zeit ein neues Forschungsfeld zu formieren, das den Fokus auf die kulturellen Dimensionen des anthropogenen Klimawandels richtet. Das Seminar führt in diese rasant wachsende Sparte der Ethnologie ein, welche das Verhältnis von Klima, Mensch, Natur und Kultur zu explorieren sucht. So bietet die Veranstaltung die Chance einer ethnologisch informierten Auseinandersetzung mit ausgewählten Texten zu Klima und Klimawandel in Verbindung mit verschiedenen Themen wie Kultur, Medienrepräsentation, Geschichte, Politik, Ökologie, Religion und Identität. Die Arbeit mit theoretischen Ansätzen soll durch Fallbeispiele aus unterschiedlichen Regionen der Welt veranschaulicht und konsolidiert werden. Ergänzend dazu eröffnet die Parallelveranstaltung "Migration und Klimawandel" weitergehende Möglichkeiten, sozialwissenschaftliche Perspektiven des Klimawandels zu explorieren und zu vertiefen.

Literatur

Baer, Hans A. and Merrill Singer 2014 The Anthropology of Climate Change: An Integrated Critical Perspective. London and New York: Routledge.

Crate, Susan A. and Mark Nuttall (eds.) 2009 Anthropology and Climate Change: From Encounters to Actions. Walnut Creek: Left Coast Press.

Hulme, Mike 2009 Why We Disagree About Climate Change: Understanding Controversy, Inaction and Opportunity. Cambridge: Cambridge University Press.

Prüfung Hausarbeit bis 15.03.

Kontakt eherman@gwdg.de



M.Gefo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

Migration and climate change (BK)

Prof. Dr. Elfriede Hermann

Zeit	Donnerstags, 19.10.-01.02., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Ethnologie – 1.111

Prüfung Hausarbeit bis 15.03.

Kontakt eherman@gwdg.de

M.Gefo.40

M.Gefo.50 Geschlecht, Ökonomie und materielle Kultur

Mein, dein, sein? Feministische und queere Perspektiven auf Eigentumskonzepte

Dr. Christine-Maria Klapeer

Zeit	Dienstags, 17.10.-30.01., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 3.101

Organisatorisches

Eine regelmäßige Teilnahme und vorbereitende Textlektüre steigert den Spaß, die Spannung und natürlich die Erkenntnis!

Kommentar

Trotz seiner enormen Bedeutung für moderne Geschlechter-, Sexualitäts-, Klassen- und Rassekonzeptionen (und -konstruktionen) spielt das Thema "Eigentum" bis heute eine wenig beachtete Rolle in feministischen und queeren Debatten und kommt bestenfalls in Diskussionen rund um einen begrenzten Zugang von Frauen* "zu" Besitz oder in Form des marxistisch geprägten Begriffs des "Privateigentums" vor. In dem Seminar wenden wir uns daher den verdeckten und weniger offensichtlichen (bzw. oft als selbstverständlich geltenden) Aspekten und Dimensionen des Konzepts und der Institution Eigentum zu. Auf der Basis unterschiedlicher disziplinärer Zugänge und (geschlechter-)theoretischer Ansätze (u.a. aus dem Bereich queerer Subjekttheorien, feministischer Staats- und Rechtstheorien, postkolonialer, materialistischer und kommunitaristischen Theorien, ökologiekritischer Theorien) werden wir uns mit der Geschichte, den Wirkungsweisen und Implikationen von modernen Eigentumskonzepten beschäftigen und folgenden Fragen nachgehen:

- Wie kann "etwas" oder "jemand" überhaupt zum "Eigentum" werden? Wodurch legitimiert sich Eigentum? Welche Bedeutung

kommt den etablierten Dualismen wie Mann/Frau, Natur/Kultur, Geist/Körper bei der Rechtfertigung und Durchsetzung von modernen Eigentumsordnungen zu?

- Wer kann und konnte überhaupt "besitzen"? Welche Rolle spielt Eigentum (über sich selbst, über Andere) bei der Anerkennung als politisches (Rechts)Subjekt? Welche Zusammenhänge existieren historisch und aktuell daher zwischen "sein" und "haben"? Sind moderne Eigentumskonzeptionen vergeschlechtlicht, rassisiert, klassisiert?
- Und schließlich: Inwiefern prägt die gängige Vorstellung von einem Besitz des "eigenen Körpers" feministische und queere Forderungen nach (z.B. sexueller) Selbstbestimmung? Inwiefern fungiert diese jedoch ebenfalls als Grundlage ausbeuterischer (kapitalistischer) Lohnarbeit?

Im Seminar werden wir verschiedene theoretische Eigentumskonzepte gemeinsam erarbeiten und diskutieren und sowie mit (eigenen) politischen Beobachtungen und Erfahrungen verknüpfen.

Kontakt christine.klapeer@uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude – VG 0.106

M.Gefo.50 Geschlecht, Ökonomie und materielle Kultur

Fürstinnen als Agentinnen des Kulturtransfers

Prof. Dr. Dr. h. c. Elmar Mittler

Zeit	Mittwochs, 18.10.-31.01., 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	KWZ – 0.602

Kommentar

Die Europa übergreifenden dynastischen Verbindungen des Adels brachten enge personelle Kontakte auch zu geographisch entfernten Regionen. Damit war ein Austausch von Gütern und Kenntnissen verbunden. Die Frauen hatten eine führende Rolle beim kulturellen Transfer von Konstantinopel oder Neapel bis London oder Krakau. Wir gehen den Wirkungen von Fürstinnen wie der byzantinischen Prinzessin Theophanu, der Frau Ottos II. bis zu Wilhelmine von Bayreuth und Anna Amalia von Weimar nach. Dabei lernen wir kostbare Handschriften, Drucke und weithin wirkende Bibliotheken kennen. Sie sind wichtige Zeugnisse der kulturellen Entwicklung vom Frühen Mittelalter bis in die Frühe Neuzeit. Wir beschäftigen uns mit der wechselnden Rolle und den Einflussmöglichkeiten der Frauen bei Hofe. Dabei lernen wir, etwa am Beispiel der Elisabeths von Braunschweig, dass Macht und Elend für verheiratete oder verwitwete Fürstinnen eng beieinanderliegen konnten. Wir finden aber vor allem Frauen, denen es gelungen ist, trotz der Einschränkungen der Frauenrolle in ihrer Zeit bleibenden Einfluss auf die europäische Kultur zu gewinnen.

Literatur

Ausgewählte Literatur

- Kaiserin Theophanu : Begegnung des Ostens und Westens um die Wende des ersten Jahrtausends ; Gedenkschrift des Kölner

- Schnütgen-Museums zum 1000. Todesjahr der Kaiserin 1991. Köln: Schnütgen-Museum.
- Euw, Anton v. und Peter Schreiner. 1993. Kunst im Zeitalter der Kaiserin Theophanu. Köln: Locher.
- Bumke, Joachim. 1986. Höfische Kultur: Literatur und Gesellschaft im hohen Mittelalter. München: Deutscher Taschenbuch Verlag.
- Romelli, Tiziana. 2008. "Bewegendes Sammeln: das studiolo von Isabella d'Este und das petit cabinet von Margarete von Österreich im bildungstheoretischen Vergleich." <http://d-nb.info/100536463X/34>
- Debae, Marguerite. 1987. La librairie de Marguerite d'Autriche: [exposition]. Catalogues des expositions organisées à la Bibliothèque Albert Ier c 217. Bruxelles: Bibliothèque royale Albert Ier.
- Eichberger, Dagmar. ©2002. Leben mit Kunst, Wirken durch Kunst: Sammelwesen und Hofkunst unter Margarete von Österreich, Regentin der Niederlande. Burgundica 5. Turnhout: Brepols.
- Strelka, Joseph P. 1957. Der burgundische Renaissancehof Margarethes von Österreich und seine literarhistorische Bedeutung. Wien: Sexl.
- Eichberger, Dagmar und Yvonne Bleyerveld. 2005. Women of distinction: Margaret of York, Margaret of Austria. Davidsfonds: Brepols.
- Kruska, Renate. ©1989. Mechthild von der Pfalz: Im Spannungsfeld von Geschichte und Literatur. Europäische Hochschulschriften. Reihe I, Deutsche Sprache und Literatur Publications universitaires européennes. Série I, Langue et littérature allemandes European university studies. Series I, German language and literature vol. 1111. Frankfurt am Main, New York: P. Lang.
- Maurer, Hans M. 1994. Eberhard und Mechthild: Untersuchungen zu Politik und Kultur im ausgehenden Mittelalter. Lebendige Vergangenheit 17. Bd. Stuttgart: W. Kohlhammer.

- Saurma-Jeltsch, Lieselotte E. (2001). Spätformen mittelalterlicher Buchherstellung: Bilderhandschriften aus der Werkstatt Diebold Laubers in Hagenau. Wiesbaden: Reichert.
- Lilienthal, Andrea. 2007. Die Fürstin und die Macht: Welfische Herzoginnen im 16. Jahrhundert: Elisabeth, Sidonia, Sophia. Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens Bd. 127. Hannover.
- Schlotheuber, Eva. Herzogin Elisabeth von Braunschweig-Lüneburg (1510 - 1558): Herrschaft, Konfession, Kultur;. Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens Band 132. Hannover.
- Berger, Joachim. 2001. Der "Musenhof" Anna Amalias: Geselligkeit, Mäzenatentum und Kunstliebhaberei im klassischen Weimar. Köln: Böhlau.
- Berger, Joachim. 2003. Anna Amalia von Sachsen-Weimar-Eisenach, 1739-1807: Denk- und Handlungsräume einer "aufgeklärten" Herzogin. Ereignis Weimar-Jena, Kultur um 1800 Bd. 4. Heidelberg: Winter.
- Gehren, Miriam v. Die Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar: Zur Baugeschichte im Zeitalter der Aufklärung.
- Krückmann, Peter O. Paradies des Rokoko: [anlässlich der Ausstellung "Das vergessene Paradies - Galli Bibiena und der Musenhof der Wilhelmine von Bayreuth"] der Bayerischen Verwaltung der Staatlichen Schlösser, Gärten und Seen in Bayreuth vom 21. April bis zum 27. September 1998]. Kataloge der Kunstaussstellungen / Bayerische Verwaltung der Staatlichen Schlösser, Gärten und Seen. München [u.a.]: Prestel.

Prüfung Hausarbeit bis 31.03.

Kontakt mittler@uni-goettingen.de

M.Gefo.50 Geschlecht, Ökonomie und materielle Kultur

Was ist schon normal? Kollektive Lebensentwürfe und institutionalisierte Lebensläufe - "Normalitätskonstrukte" unter Bedingungen sozialer Diversifizierung

Dr. Astrid Biele Mefebue

Zeit	Dienstags, 17.10.-01.02., 14:15 bis 15:45 Uhr, Freitag, 27.10., 10:15 bis 15:45 Uhr, Montag, 13.11., 10:15 bis 15:45 Uhr, Donnerstag, 21.12., 10:15 bis 15:45 Uhr, Donnerstag, 08.02., 10:15 bis 15:45 Uhr
Ort	17.10.-01.02.: Oeconomicum – 1.164 27.10.: Verfügungsgebäude – VG 4.105 13.11. & 21.12.: Waldweg 26, Altbau – 1.102 08.02.: Oeconomicum – 1.162

Kommentar

Inwieweit entsprechen Normalitätsvorstellungen empirischen Realitäten oder auch normativen Setzungen? Wo errichten/stoßen sie auf Grenzen? Und welche Bedeutung besitzen Normalitätsvorstellungen und aktuelle Diversifizierungsprozesse für die Chancen unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen auf soziale Teilhabe? Gegenstand des Seminars sind Diversität und aktuelle Diversifizierungsprozessen als gesamtgesellschaftliches Phänomen, welches sich auf ein Zusammenspiel etwa rechtlicher Regulierungen und gesellschaftlich anerkannter/hegemonialer Deutungsmuster von Normalität bezieht.

Wir analysieren im Seminar, wie sich gesellschaftliche Normen, „Normalitäten“, Diskriminierungs- und Privilegierungsstrukturen formieren und transformieren. Dies geschieht beispielsweise im internationalen Vergleich, so dass Unterschiede und Konjunkturen sozialer Differenzierungen diskutiert werden können. Der Fokus auf Diversität, Diversifizierungsprozesse und deren gesellschaftliche Bedingungen als gesamtgesellschaftliches Phänomen rückt verschiedene gesellschaftliche Teilbereiche als miteinander verschränkte Arenen der Aushandlung und

Institutionalisierung von Normalitätskonstrukten in den Blick sowie deren Akteure und ihre Strategien.

Ausgangspunkt der Betrachtung bilden historisch gewachsene Konstruktionen von Normalität. Besonders greifbar werden diese im Konstrukt der Normalbiographie. Was wird unter Normalbiographie verstanden? Wie hängt ‚die ‚Normalbiographie‘ mit gesellschaftlichen Lebenslaufregimes zusammen? Wie wird sie durch spezifische gesellschaftliche Institutionensysteme – wie beispielsweise Sozialpolitik und soziale Sicherungssysteme – mit konstruiert? Damit aber auch: Was hatte und hat die Normalbiographie eigentlich mit der Realität zu tun?

Eine Besonderheit des Seminars besteht darin, dass die Studierenden in Abhängigkeit ihrer Wahl der Prüfungsleistung Gelegenheit erhalten, an dem Forschungsprojekt „Biographien von LSBTQ*-Jugendlichen in Niedersachsen“ (Institut für Diversitätsforschung in Kooperation mit dem Landesjugendring Niedersachsen) mitzuwirken.

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 15.03.

Kontakt abiele@gwdg.de, Oeconomicum, 1.122

M.Gefo.50 Geschlecht, Ökonomie und materielle Kultur

Poverty and Inequality

Prof. Dr. Sebastian Vollmer und Vera Sagalova

Zeit	Donnerstag, 19.10., 14:15 bis 15:45 Uhr, Donnerstags, 26.10.-02.02., 14:15 bis 15:45 Uhr, Mittwochs, 01.11.-31.01., 12:15 bis 13:45 Uhr, Dienstag, 28.11., 14:15 bis 15:45 Uhr, Dienstag, 05.12., 14:15 bis 15:45 Uhr, Dienstag, 09.01., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	19.10.-02.02.: Waldweg 26, Hochhaus – 6.103 01.11.-31.01.: MZG/Blauer Turm – WiSoRZ MZG 6.111 28.11.: ZHG - 003 05.12.: Verfügungsgebäude – VG 1.108 09.01.: Waldweg 26, Hochhaus – 6.103

Kommentar

This course provides an in-depth analysis of inequality, poverty and related economic issues at the graduate level. The course covers theories of justice, methodological aspects of poverty & inequality measurement, global aspects of poverty & inequality, effects of inequality on socio-economic outcomes, gender inequalities, inequality and poverty in rich countries as well as development policy targeting poverty. Some familiarity with development issues and empirical methods is highly desirable but not required. The course is open to M.A. students in development economics and international economics as well as graduate students from related fields.

Prüfung Klausur am 01.02.

Kontakt svollmer@uni-goettingen.de, Oec - 2.147,
vera.sagalova@wiwi.uni-goettingen.de, Oec. - 2.144

M.Gefo.60 Geschlecht im politischen Raum

Fürstinnen als Agentinnen des Kulturtransfers

Prof. Dr. Dr. h. c. Elmar Mittler

Zeit	Mittwochs, 18.10.-31.01., 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	KWZ – 0.602

Kommentar

Die Europa übergreifenden dynastischen Verbindungen des Adels brachten enge personelle Kontakte auch zu geographisch entfernten Regionen. Damit war ein Austausch von Gütern und Kenntnissen verbunden. Die Frauen hatten eine führende Rolle beim kulturellen Transfer von Konstantinopel oder Neapel bis London oder Krakau. Wir gehen den Wirkungen von Fürstinnen wie der byzantinischen Prinzessin Theophanu, der Frau Ottos II. bis zu Wilhelmine von Bayreuth und Anna Amalia von Weimar nach. Dabei lernen wir kostbare Handschriften, Drucke und weithin wirkende Bibliotheken kennen. Sie sind wichtige Zeugnisse der kulturellen Entwicklung vom Frühen Mittelalter bis in die Frühe Neuzeit. Wir beschäftigen uns mit der wechselnden Rolle und den Einflussmöglichkeiten der Frauen bei Hofe. Dabei lernen wir, etwa am Beispiel der Elisabeths von Braunschweig, dass Macht und Elend für verheiratete oder verwitwete Fürstinnen eng beieinanderliegen konnten. Wir finden aber vor allem Frauen, denen es gelungen ist, trotz der Einschränkungen der Frauenrolle in ihrer Zeit bleibenden Einfluss auf die europäische Kultur zu gewinnen.

Literatur

Ausgewählte Literatur

- Kaiserin Theophanu: Begegnung des Ostens und Westens um die Wende des ersten Jahrtausends ; Gedenkschrift des Kölner

Schnütgen-Museums zum 1000. Todesjahr der Kaiserin 1991. Köln: Schnütgen-Museum.

- Euw, Anton v. und Peter Schreiner. 1993. Kunst im Zeitalter der Kaiserin Theophanu. Köln: Locher.
- Bumke, Joachim. 1986. Höfische Kultur: Literatur und Gesellschaft im hohen Mittelalter. München: Deutscher Taschenbuch Verlag.
- Romelli, Tiziana. 2008. "Bewegendes Sammeln : das studiolo von Isabella d'Este und das petit cabinet von Margarete von Österreich im bildungstheoretischen Vergleich." <http://d-nb.info/100536463X/34>
- Debae, Marguerite. 1987. La librairie de Marguerite d'Autriche: [exposition]. Catalogues des expositions organisées à la Bibliothèque Albert Ier c 217. Bruxelles: Bibliothèque royale Albert Ier.
- Eichberger, Dagmar. ©2002. Leben mit Kunst, Wirken durch Kunst: Sammelwesen und Hofkunst unter Margarete von Österreich, Regentin der Niederlande. Burgundica 5. Turnhout: Brepols.
- Strelka, Joseph P. 1957. Der burgundische Renaissancehof Margarethes von Österreich und seine literarhistorische Bedeutung. Wien: Sexl.
- Eichberger, Dagmar und Yvonne Bleyerveld. 2005. Women of distinction: Margaret of York, Margaret of Austria. Davidsfonds: Brepols.
- Kruska, Renate. ©1989. Mechthild von der Pfalz: Im Spannungsfeld von Geschichte und Literatur. Europäische Hochschulschriften. Reihe I, Deutsche Sprache und Literatur Publications universitaires européennes. Série I, Langue et littérature allemandes European university studies. Series I, German language and literature vol. 1111. Frankfurt am Main, New York: P. Lang.
- Maurer, Hans M. 1994. Eberhard und Mechthild: Untersuchungen zu Politik und Kultur im ausgehenden Mittelalter. Lebendige Vergangenheit 17. Bd. Stuttgart: W. Kohlhammer.
- Saurma-Jeltsch, Lieselotte E. (2001). Spätformen mittelalterlicher Buchherstellung: Bilderhandschriften aus der Werkstatt Diebold Laubers in Hagenau. Wiesbaden: Reichert.

- Lilienthal, Andrea. 2007. Die Fürstin und die Macht: Welfische Herzoginnen im 16. Jahrhundert: Elisabeth, Sidonia, Sophia. Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens Bd. 127. Hannover.
- Schlottheuber, Eva. Herzogin Elisabeth von Braunschweig-Lüneburg (1510 - 1558): Herrschaft, Konfession, Kultur;. Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens Band 132. Hannover.
- Berger, Joachim. 2001. Der "Musenhof" Anna Amalias: Geselligkeit, Mäzenatentum und Kunstliebhaberei im klassischen Weimar. Köln: Böhlau.
- Berger, Joachim. 2003. Anna Amalia von Sachsen-Weimar-Eisenach, 1739-1807: Denk- und Handlungsräume einer "aufgeklärten" Herzogin. Ereignis Weimar-Jena, Kultur um 1800 Bd. 4. Heidelberg: Winter.
- Gehren, Miriam v. Die Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar: Zur Baugeschichte im Zeitalter der Aufklärung.
- Krückmann, Peter O. Paradies des Rokoko: [anlässlich der Ausstellung \"Das vergessene Paradies - Galli Bibiena und der Musenhof der Wilhelmine von Bayreuth\" der Bayerischen Verwaltung der Staatlichen Schlösser, Gärten und Seen in Bayreuth vom 21. April bis zum 27. September 1998]. Kataloge der Kunstaustellungen / Bayerische Verwaltung der Staatlichen Schlösser, Gärten und Seen. München [u.a.]: Prestel.

Prüfung Hausarbeit bis 31.03.

Kontakt mittler@uni-goettingen.de

M.Gefo.60 Geschlecht im politischen Raum

Mein, dein, sein? Feministische und queere Perspektiven auf Eigentumskonzepte

Dr. Christine-Maria Klapeer

Zeit	Dienstags, 17.10.-30.01., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 3.101

Organisatorisches

Eine regelmäßige Teilnahme und vorbereitende Textlektüre steigert den Spaß, die Spannung und natürlich die Erkenntnis!

Kommentar

Trotz seiner enormen Bedeutung für moderne Geschlechter-, Sexualitäts-, Klassen- und Rassekonzeptionen (und -konstruktionen) spielt das Thema "Eigentum" bis heute eine wenig beachtete Rolle in feministischen und queeren Debatten und kommt bestenfalls in Diskussionen rund um einen begrenzten Zugang von Frauen* "zu" Besitz oder in Form des marxistisch geprägten Begriffs des "Privateigentums" vor. In dem Seminar wenden wir uns daher den verdeckten und weniger offensichtlichen (bzw. oft als selbstverständlich geltenden) Aspekten und Dimensionen des Konzepts und der Institution Eigentum zu. Auf der Basis unterschiedlicher disziplinärer Zugänge und (geschlechter-)theoretischer Ansätze (u.a. aus dem Bereich queerer Subjekttheorien, feministischer Staats- und Rechtstheorien, postkolonialer, materialistischer und kommunitaristischen Theorien, ökologiekritischer Theorien) werden wir uns mit der Geschichte, den Wirkungsweisen und Implikationen von modernen Eigentumskonzepten beschäftigen und folgenden Fragen nachgehen:

- Wie kann "etwas" oder "jemand" überhaupt zum "Eigentum" werden? Wodurch legitimiert sich Eigentum? Welche Bedeutung

kommt den etablierten Dualismen wie Mann/Frau, Natur/Kultur, Geist/Körper bei der Rechtfertigung und Durchsetzung von modernen Eigentumsordnungen zu?

- Wer kann und konnte überhaupt "besitzen"? Welche Rolle spielt Eigentum (über sich selbst, über Andere) bei der Anerkennung als politisches (Rechts)Subjekt? Welche Zusammenhänge existieren historisch und aktuell daher zwischen "sein" und "haben"? Sind moderne Eigentumskonzeptionen vergeschlechtlicht, rassisiert, klassisiert?
- Und schließlich: Inwiefern prägt die gängige Vorstellung von einem Besitz des "eigenen Körpers" feministische und queere Forderungen nach (z.B. sexueller) Selbstbestimmung? Inwiefern fungiert diese jedoch ebenfalls als Grundlage ausbeuterischer (kapitalistischer) Lohnarbeit?

Im Seminar werden wir verschiedene theoretische Eigentumskonzepte gemeinsam erarbeiten und diskutieren und sowie mit (eigenen) politischen Beobachtungen und Erfahrungen verknüpfen.

Kontakt christine.klapeer@uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude, VG – 0.106

M.Gefo.60 Geschlecht im politischen Raum

Feministische Medien

Dr. phil. Victoria Hegner

Zeit	Mittwochs, 18.10.-31.01., 10:15 bis 11:45 Uhr,
Ort	KWZ – 0.601

Organisatorisches

"Gender-Exkursion" nach Berlin geplant: Besuch feministischer Aktivistinnen, sowie des Schwulenmuseums mit Diskussion mit den Kurator_innen und Forscher_innen, die die Materialien des Museums nutzen (viele Printmedien, die auch in der Göttinger Blaustrumpfbibliothek lagern sind in Berlin erschienen).

Kommentar

Die Geschichte der feministischen Bewegung ist immer auch eine Mediengeschichte. Es war ein entscheidender Moment der Selbstermächtigung als Vertreter*innen der aufkommenden Frauen*bewegung Ende der 19. Jahrhunderts die Werkzeuge der Medienproduktion selbst in die Hand nahmen, um die Sozialordnung zu erschüttern und gesellschaftliche Veränderungen voranzutreiben. Aus den Umbrüchen heraus ist eine überaus diverse feministische Medienlandschaft entstanden, die gerade ab den 1970er Jahren - mit der sogenannten zweiten Welle des Feminismus - stark in Bewegung geraten ist. Im Seminar wollen wir uns beispielhaft (aber nicht ausschließlich) den feministischen Printmedien in ihrem historischen Wandel und Vielfalt zuwenden. Dabei interessiert zentral, sehr politisch-inhaltliche Veränderungen und Auseinandersetzungen immer auch mit Veränderung ästhetischer Praxen einhergehen und gehen: wie sehr das eine durch das andere geformt wird. Kann man dementsprechend von einer feministischen Ästhetik, die historisch spezifisch situiert ist, sprechen? Wie sah und sieht diese aus? Im

Seminar werden wir in Kooperation mit der Geschichtswissenschaft selbst forschend tätig und beschäftigen uns beispielhaft mit einem bisher nicht erschlossenen und bundesweit nahezu einzigartigen Bestand feministischer "grauer" Zeitschriftenliteratur der Blaustrumpfbibliothek. Ziel ist es, medientheoretisch wie historisch informiert, selbst eine (feministische) Cross-Media-Produktion herzustellen.

Prüfung Hausarbeit bis 02.03.

Kontakt victoria.hegner@phil.uni-goettingen.de

M.Gefo.60 Geschlecht im politischen Raum

Problems and Debates: Social and Economic History of Colonial and Postcolonial India I

Dr. des. Razak Khan

Zeit	Dienstag, 17.10.-02.02., 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	Waldweg 26, Altbau – 0.211

Kommentar

In this module we will engage with contemporary research debates by discussing a selection of themes in the social, cultural and intellectual history of South Asia. Students will develop a foundation in the theoretical premises that characterize recent scholarship to gain new perspectives into the major debates in the field and to acquire the ability of discerning emerging areas of research. The course transgresses the conventional periodizations of modern South Asian history to explore the dynamics of societies that were conditioned by the processes of late precolonial, colonial and postcolonial state formation, but that often encompassed more than one of the successive polities. Apart from the overview of the contested historiography of colonialism and knowledge in colonial India, the course will pay particular attention to intellectual history. The themes range from the domain of law and colonial regime to its wider implication in shaping conception of community, urbanism, Nation and identity. We will examine these varied domains within an entangled global history of Colonialism and Knowledge Politics and its legacies that continue to haunt contemporary India. Apart from close reading and critique of rich secondary literature, students will also learn to engage with primary sources like colonial census, survey, reports and official writings, their discursive agency in shaping religious and social reform texts, and their resonance in autobiographical literature and fiction. Students should be prepared to read widely and also develop their own

specialized reading lists in crafting their own presentations and final essays. Specific interests of participating students will be considered.

The course requirement includes regular attendance and active participation in reading and presenting compulsory texts for class discussions and presentations culminating into final term paper.

Please note the supplementary tutorial offered for this seminar (Lect.-No.: 990325).

Prüfung Hausarbeit bis 15.03.

Kontakt razak.khan@cemis.uni-goettingen.de, Waldweg 26, Altbau – 2.119

+

Tutorium

Zeit	Dienstag, 17.10.- 02.02., 18:00 bis 19:00 Uhr
Ort	Waldweg 26, Altbau – 0.211

M.Gefo.60 Geschlecht im politischen Raum

Museale Macht - festgeschriebenes Wissen, geordnete Räume und disziplinierte Körper: Das Museum im Kontext gesellschaftspolitischer Kämpfe

Dr. Birga Meyer

Zeit	Freitag, 27.10., 13:15 bis 15:45 Uhr (Vorbereitung), Samstag, 18.11., 10:15 bis 17:45 Uhr, Sonntag, 19.11., 10:15 bis 17:45 Uhr, Freitag, 26.01., 12:15 bis 17:45 Uhr, Samstag, 27.01., 10:15 bis 17:45 Uhr
Ort	27.10. & 27.01.: KWZ – 1.601 18. & 19.11.: KWZ – 0.601 26.01.: KWZ – 1.731

Kontakt birgameyer@gmx.de

Kommentar

Museen eignen sich Wissen an, verarbeiten, transformieren und präsentieren es - kurz sie produzieren und vermitteln Wissen. In diesem Seminar soll untersucht werden, wovon die Wissensproduktion abhängt und in welchem Verhältnis sie zu sozialpolitischen Kämpfen um Teilhabe, Gleichberechtigung und angemessene Repräsentation steht. Die Herstellung und Vermittlung von Wissen in Museen hängt neben der allgemeinen politischen Situation von mehreren Faktoren ab: den (Denk)Traditionen des Museums, den strukturellen Bedingungen in der Institution, den Ordnungs- und Repräsentationsstrategien im Raum, der Anbindung an einzelne gesellschaftliche Gruppen, und der Disziplinierung und normativen Einhegung der Besucher*innen. All dies soll im Hinblick auf gesellschaftspolitisch umkämpfte Themen - wie zum Beispiel Migration oder Geschlecht - untersucht werden. Als Einstieg kann dabei die Geschichte der Museen als aufklärende, nationalistische, koloniale Einrichtungen und ihre Infragestellung durch den Postkolonialismus und die New Museology dienen.

Am Ende des Seminars sollen auch Überlegungen angestellt werden, ob und wie hegemoniale Wissensproduktionen im Museum verändert oder unterlaufen werden können.

Das Seminar kann an die Ideen und Interessen der Teilnehmer*innen angepasst werden, so dass z.B. bestimmte sozialpolitische Bewegungen oder bestimmte Museen ausführlicher betrachtet werden. Angedacht ist mindestens eine Exkursion zu einem Museum im Raum Göttingen.

M.Gefo.60 Geschlecht im politischen Raum

Politics of Vulnerability - Einführung in kritische Reflexionen humanitärer Politikansätze

Prof. Dr. Sabine Hess und Johanna Marie Elle

Zeit	Mittwochs, 18.10.-31.01., 10:15 bis 11:45 Uhr, Freitag, 08.12., 12:15 bis 17:45 Uhr, Samstag, 09.12., 10:15 bis 17:45 Uhr
Ort	KWZ – 1.601

Kommentar

"Politics of Vulnerability", Politiken von Verletzlichkeit, Schutzbedürftigkeit und Versehrtheit, zeigen sich im Kontext Flucht_Migration in einem Spannungsfeld von realer Schutzbedürftigkeit, gouvernementalen Zugriffen, paternalistische Rettunglogiken und migrantischen Aneignungen. Im ersten Block des Seminars (8.-9.12.) werden wir uns daher ausführlich dem Humanitarismus zuwenden, indem wir humanitaristische Logiken und Zugriffe analysieren und anhand aktueller Diskurse u.a. Ticktins Frage "What does 'doing good' actually ends up doing?" nachgehen. In diesem Kontext werden wir Vulnerabilität als einen hochgradig vergeschlechtlichen 'humanitären Maßstab' am Beispiel von Anti-Trafficking und Gewaltschutz analysieren. Im zweiten Part des Seminars (ab dem 13.12. Mi 10-12) wollen wir uns mit der (migrantischen) Aneignung und Produktiv-Machung von Verletzlichkeit und Schutzbedürftigkeit auseinandersetzen und jene als mögliche Formen von Widerstand diskutieren. Hieran anschließend sollen "Politics of Vulnerability" abschließend in seinen Ambivalenzen und handlungsmächtigen Handlungsspielräumen von Moral und Wohlgefallen auf der einen Seite sowie Recht und Hierarchisierung auf der anderen Seite analysieren.

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder Hausarbeit bis 31.01.

Kontakt shess@uni-goettingen.de, KWZ – 1.628,
jelle@gwdg.de, KWZ – 1.623

M.Gefo.70 Geschlecht; mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen

Feministische Medien

Dr. phil. Victoria Hegner

Zeit	Mittwochs, 18.10.-31.01., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	KWZ – 0.601

Organisatorisches

"Gender-Exkursion" nach Berlin geplant: Besuch feministischer Aktivistinnen, sowie des Schwulenmuseums mit Diskussion mit den Kurator_innen und Forscher_innen, die die Materialien des Museums nutzen (viele Printmedien, die auch in der Göttinger Blaustrumpfbibliothek lagern sind in Berlin erschienen).

Kommentar

Die Geschichte der feministischen Bewegung ist immer auch eine Mediengeschichte. Es war ein entscheidender Moment der Selbstermächtigung als Vertreter*innen der aufkommenden Frauen*bewegung Ende der 19.Jahrhunderts die Werkzeuge der Medienproduktion selbst in die Hand nahmen, um die Sozialordnung zu erschüttern und gesellschaftliche Veränderungen voranzutreiben. Aus den Umbrüchen heraus ist eine überaus diverse feministische Medienlandschaft entstanden, die gerade ab den 1970er Jahren - mit der sogenannten zweiten Welle des Feminismus - stark in Bewegung geraten ist. Im Seminar wollen wir uns beispielhaft (aber nicht ausschließlich) den feministischen Printmedien in ihrem historischen Wandel und Vielfalt zuwenden. Dabei interessiert zentral, sehr politisch-inhaltliche Veränderungen und Auseinandersetzungen immer auch mit Veränderung ästhetischer Praxen einhergehen und gehen: wie sehr das eine durch das andere geformt wird. Kann man dementsprechend von einer feministischen Ästhetik, die

historisch spezifisch situiert ist, sprechen? Wie sah und sieht diese aus? Im Seminar werden wir in Kooperation mit der Geschichtswissenschaft selbst forschend tätig und beschäftigen uns beispielhaft mit einem bisher nicht erschlossenen und bundesweit nahezu einzigartigen Bestand feministischer "grauer" Zeitschriftenliteratur der Blaustrumpfbibliothek. Ziel ist es, medientheoretisch wie historisch informiert, selbst eine (feministische) Cross-Media-Produktion herzustellen.

Prüfung Hausarbeit bis 02.03.

Kontakt victoria.hegner@phil.uni-goettingen.de, Heinrich-Düker-Weg 14 – 1.608

M.Gefo.70 Geschlecht; mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen

"Magischer" Materialismus? Theoretische, künstlerische und ökologische Auseinandersetzungen mit dem neuen feministischen Materialismus

Dr. Konstanze Hanitzsch

Zeit	Dienstags, 17.10.- 30.01., 12:15 bis 13:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 2.103

Organisatorisches

Das Seminar findet statt am: 17.10, 24.10., 7.11., 14.11., 21.11., 28.11., 5.12., 12.12., 23.1. und 30.1.

Vorträge am:

- 19.11., 18.15 - 19.45 Uhr
- 16.11., 18.15 - 19.45 Uhr
- 17.01., 18.15 - 19.45 Uhr
- 01.02., 18.15 - 19.45 Uhr

Taberna, alte Mensa, Wilhelmsplatz 3

Kommentar

Die Geschichte des feministischen Materialismus reicht hinein in poststrukturalistische Theoriebildung. Identitäts- und Körperkonzepte, die sich auf diese Theoriebildungen beziehen, finden sich in der aktuellen Kunst. Neue Verständnisse des Zusammenhangs von Natur und Gesellschaft entstehen vor dem Hintergrund des feministischen Materialismus. Und er eröffnet kritisch/ironische Möglichkeiten magischer Auseinandersetzungen mit neuen technologischen Entwicklungen.

Diese vier oben genannten Aspekte bzw. unterschiedlichen Zugänge zum aktuellen feministischen Materialismus bilden die Schnittpunkte des Seminars. Wir werden uns mit grundlegenden Einführungen in den feministischen Materialismus beschäftigen, sodann uns aktuellen künstlerischen Auseinandersetzungen zuwenden und uns mit ökofeministischen Positionen auseinandersetzen. Die kritische Auseinandersetzung mit der Dichotomie von Kultur und Natur und dessen Bedeutung für das Geschlechterverhältnis ist grundlegend für dieses Seminar.

Das Seminar beinhaltet vier Vorträge der Reihe "Die unendliche Zirkulation des Wissens": Garskes Vortrag zum Materialitätsbegriff des neuen Materialismus, Mayers künstlerischer Zugang zu virtuellen Identitäts- und Körperkonzepten, Gottschlich und Katz" Auseinandersetzung mit dem Zusammenhang von Care und Natur sowie Witzgalls kunsttheoretische Perspektive auf Magie und Materialismus - diese Vorträge werden gemeinsam besucht und gemeinsam in der nachfolgenden Sitzung ausgewertet. So erhalten die Seminarteilnehmenden unmittelbaren Einblick in unterschiedliche theoretische und praktische Zugänge zum feministischen Materialismus. Der Besuch des Seminars sowie der vier Vorträge ist Teilnahmebedingung. Dabei ergänzen sich die Termine, d.h. es fallen keine zusätzlichen Termine an.

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder Hausarbeit bis 15.03.

Kontakt khanitz@gwdg.de, Verfügungsgebäude – VG 0.104

M.Gefo.70 Geschlecht; mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen

Kunst in Niedersächsischen Frauenklöstern

PD Dr. Jens Reiche

Zeit	Montags, 16.10.-29.01., 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	Seminargebäude – PH13

Organisatorisches

Die evangelischen Frauenklöster Niedersachsens sind weltweit etwas ganz Besonderes. Nachdem sie im Mittelalter gegründet worden waren und schon einige Jahrhunderte bestanden hatten, wurde in ihnen im Laufe des 16. Jahrhunderts auf Druck des Landesherrn die Reformation eingeführt. Dadurch änderten sich nicht nur der Glaube, sondern auch die Rechtsstellung und die Lebensgewohnheiten grundlegend; äußerer Ausdruck dessen ist, dass die "Nonne" seitdem "Konventualin" heißt. Belebte evangelische Frauenklöster gibt es vereinzelt auch andernorts, einmalig ist jedoch die wirtschaftliche und rechtliche Stellung der niedersächsischen Klöster: Im Fürstentum Calenberg-Göttingen wurden die Klostersgüter in die landesherrliche Verwaltung überführt und allmählich zentralisiert; dadurch entstand langsam und endgültig durch den Gründungsakt 1818 die Klosterkammer Hannover.

Die in den 15 evangelischen Frauenklöstern zu sehenden materiellen Zeugnisse sind zum Teil hochberühmte Kunstwerke, aber auch viele Schriftstücke und Alltagsgegenstände, die dank einer Kultur des Bewahrens in ganz ungewöhnlicher Dichte erhalten geblieben sind und es ermöglichen, ein facettenreiches Bild vom Leben in diesen Frauenorten zu rekonstruieren - vom 13. Jahrhundert bis heute. Die Erforschung dieser vielen Objekte - das von der Klosterkammer geführte Inventar verzeichnet mehr als 19 000 - ist noch längst nicht abgeschlossen, deshalb ist bei der

Referatsvorbereitung vielfach eine selbständige Vorgehensweise gefragt; der Dozent gibt jedoch gern Recherchehilfen.

Die Klosterkammer Hannover feiert 2018 das 200jährige Jubiläum ihrer Gründung. Aus diesem Anlass wird im Landesmuseum Hannover eine große Sonderausstellung gezeigt, die vom Dozenten des Seminars kuratiert wird. Dadurch ergibt sich die zusätzliche Möglichkeit, am Entstehen einer Ausstellung unmittelbar teilzuhaben. Für Studierende, die die Module "Praxis" (im Bachelor) oder "Konservatorische und kuratorische Praxis" (im Master) belegen, wird von Februar bis April 2018 eine begrenzte Zahl von Praktikumsplätzen vorgehalten.

Bemerkung

Vorläufiger Terminplan und mögliche Referatsthemen

- 16.10. Einführung und Vergabe der restlichen Referate (Eine Referatsvergabe vorab ist durch Anfrage per E-Mail möglich, auch über StudIP.)
- 23.10. Starke Frauen und die Männer. Einführung in die Geschichte der niedersächsischen Frauenklöster und der Klosterkammer Hannover (kein Referat)
- 30.10. Zur Konzeption der Ausstellung "Schatzhüterin. 200 Jahre Klosterkammer Hannover" (Niedersächsisches Landesmuseum Hannover, 20.4.-12.8.2018) (kein Referat)
- 6.11. Die mittelalterlichen Bauten der Frauenklöster Die Neubauten von Frauenklöstern im 17. und 18. Jahrhundert
- 13.11. Grundzüge der Stiftermemoria in Klöstern Die Stifterfigur der Agnes in Wienhausen
- 20.11. Die Ebstorfer Weltkarte Die Tristanteppe in Wienhausen
- 4.12. Ausgewählte Marienfiguren in den Klöstern Der Heilsspiegelzyklus der Ebstorfer Glasfenster
- 11.12. Der Auferstehungschristus in Wienhausen Die Wienhäuser Tugendkreuzigung
- 18.12. Das Wichmannsbürger Antependium im Kestner-Museum Die Ebstorfer Paradiesgärtlein

- 8.1. Der Äbtissinnenstab der Margaretha Pufen in Medingen Der Flügelaltar auf der Wienhäuser Nonnenempore
- 15.1. Das Lüneburger Visionsbild der Dorothea von Meding und ihr Porträt Ausgewählte Äbtissinnenporträts
- 22.1. Die Wiederentdeckung des Mittelalters in den Lüneburger Klöstern Jüngere Tendenzen zur Musealisierung der Klosterschätze
- 29.1. Abschlussdiskussion: Zum Umgang mit der Vergangenheit in den Klöstern

Literatur - Wichtige einführende Literatur (in alphabetischer Reihenfolge)

- Appuhn, Horst: Kloster Wienhausen, Wienhausen 1986.
- Becksmann, Rüdiger: Die mittelalterlichen Glasmalereien in Lüneburg und den Heideklöstern (Corpus vitrearum medii aevi, Deutschland, 7,2: Niedersachsen), Berlin 1992. Kunstgesch. Sem. G-M 200/7,2)
- Dose, Hanna: Evangelischer Klosteralltag. Leben in Lüneburger Frauenkonventen 1590-1710 - untersucht am Beispiel Ebstorf, Hannover 1994. BBK Landesgesch. L-DM Ebs 6Frauen - Kloster - Kunst. Neue Forschungen zur Kulturgeschichte des Mittelalters. Beiträge zum Internationalen Kolloquium vom 13. bis 16. Mai 2005 anlässlich der Ausstellung "Krone und Schleier", Turnhout 2007. BBK Gesch. J IV 4900
- Georg Dehio. Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler. Bremen. Niedersachsen, München - Berlin 1992. Kunstgesch. Sem. B-R 10/65; BBK Landesgesch. L-AA 207 a; BBK Gesch. B II 90 k (Bre.2)
- Hamburger, Jeffrey F.: The Visual and the Visionary. Art and Female Spirituality in Late Medieval Germany, New York 1998. Sem. für Deutsche Philologie P-7 3/235; SUB Hist. Gebäude MPI-MMG JD 2300
- Hengevoss-Dürkop, Kerstin: Skulptur und Frauenkloster. Studien zu Bildwerken der Zeit um 1300 aus Frauenklöstern des ehemaligen Fürstentums Lüneburg, Berlin 1994. Kunstgesch. Sem. G-L 95/80; BBK Gesch. J IV 812
- Die Klosterkammer Hannover - ein welfisches Erbe -. Kurze Darstellung einer langen Geschichte, 5. Aufl. Hannover 2012. BBK Landesgesch. L-DF 113a
- Krone und Schleier. Kunst aus mittelalterlichen Frauenklöstern, Ausst. Essen, Ruhrlandmuseum und Bonn, Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, 19.3.-3.7.2005, Kat. München 2005. Kunstgesch. Sem. C-H 70/183; BBK Gesch. D V 9598Kroos, Renate: Niedersächsische Bildstickereien des Mittelalters, Berlin 1970. Kunstgesch. Sem. U-T 236/223
- Niedersächsisches Klosterbuch. Verzeichnis der Klöster, Stifte, Kommenden und Beginenhäuser in Niedersachsen und Bremen von den Anfängen bis 1810, hrsg. von Josef Dolle, 4 Bde., Bielefeld 2012. BBK Landesgesch. L-DB 4 (56,1-4)
- Passion und Ostern in den Lüneburger Klöstern. Bericht des VIII. Ebstorfer Kolloquiums, Kloster Ebstorf, 25. bis 29. März 2009, hrsg. von Linda Maria Koldau, Ebstorf 2010. Sem. für Deutsche Philologie M-2 2/209
- Riggert, Ida-Christine: Die Lüneburger Frauenklöster, Hannover 1996. BBK Gesch. J IV 810; BBK Landesgesch. L-DF 123
- Rosenkränze und Seelengärten. Bildung und Frömmigkeit in niedersächsischen Frauenklöstern, Ausstellungskatalog der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel zur Ausstellung vom 03.03.-25.08.2013, hrsg. von Britta-Juliane Kruse, Wolfenbüttel 2013. BBK Gesch. D V 8409/2013.295
- Wehking, Sabine: Die Inschriften der Lüneburger Klöster: Ebstorf, Isenhagen, Lüne, Medingen, Walsrode, Wienhausen (Die deutschen Inschriften, 76), Wiesbaden 2009. Kunstgesch. Sem. GO-Lu 141/680; BBK Gesch. D III 401 (76)
- Wienhausen. Kloster und Gemeinde, bearb. von Konrad Maier u. a. (Die Kunstdenkmale des Landes Niedersachsen, 34, 2), München 1970. BBK Landesgesch. L-DE 200 (38.II)

Kontakt jensreiche@gmx.de, Nikolausberger Weg 15, 1.107

M.Gefo.70 Geschlecht; mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen

The American Renaissance

Prof. Dr. Andrew S. Gross

Zeit	Donnerstags, 19.10.-01.02., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	KWZ – 0.609

Kommentar

This course will consider some of the classic authors of the American Renaissance: Emerson, Thoreau, Fuller, Hawthorne, Melville, Whitman, Dickinson, and Douglass. The emphasis will be on Emerson as the thinker that other writers had to come to terms with. His insistence that each individual has the ability, even the moral obligation, to define his own relation to nature will be the prism through which we consider Thoreau's retreat to Walden Pond, Fuller's vindication of the rights of women, Hawthorne's investigation of personal guilt, Melville's encyclopedic depiction of whale hunting, Whitman's expansive democratic poetics, Dickinson's intense introspection, and Douglass' struggle for personal freedom and the abolition of slavery. This course will require a lot of reading, but it will provide students with a firm foothold in the first body of literature to define itself as self-consciously American.

Required reading:

- Ralph Waldo Emerson, "American Scholar" (1837), "Self-Reliance" (1841), "Experience" (1844). Provided.
- Henry David Thoreau, Walden Pond (1854). Please buy the Princeton UP edition.
- Margaret Fuller, "The Great Lawsuit. Man versus Men. Woman versus Women" (1843). Provided.

- Nathaniel Hawthorne, The Scarlet Letter (1850). Please buy the Norton Critical Edition edited by Person.
- Herman Melville, Moby-Dick (1851). Please buy the Norton Critical Edition edited by Parker and Hayford.
- What Whitman and Emily Dickinson, selected poems. Provided.
- Frederick Douglass, Narrative of the Life of Frederick Douglass (1845). Please buy Norton Critical Edition edited by Andrews and McFeely.

Registration: Attendance for this class is limited to 30 students. Binding (!) registration on Stud.IP between 01 September and 01 October 2017 is required. All news concerning this class will be posted on Stud.IP as well. The class will start in the first week of the semester. For final registration, participants need to attend the first session of class.

Independent Study: Please note that this class also has independent study components (as part of modules B.AS.08; B.AS.09; B.AS.401; B.AS.402; B.EP.51; M.EP.04b; M.EP.09b; M.AS.02) For further information: andrew.gross@phil.uni-goettingen.de

Prüfungen Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 01.02. oder Hausarbeit bis 29.03.

Kontakt andrew.gross@phil.uni-goettingen.de, Käte-Hamburger-Weg 3, SEP 1.311

M.Gefo.70 Geschlecht; mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen

Museale Macht - festgeschriebenes Wissen, geordnete Räume und disziplinierte Körper: Das Museum im Kontext gesellschaftspolitischer Kämpfe

Dr. Birga Meyer

Zeit	Freitag, 27.10., 13:15 bis 15:45 Uhr (Vorbesprechung), Samstag, 18.11., 10:15 bis 17:45 Uhr, Sonntag, 19.11., 10:15 bis 17:45 Uhr, Freitag, 26.01., 12:15 bis 17:45 Uhr, Samstag, 27.01., 10:15 bis 17:45 Uhr
Ort	27.10. & 27.01.: KWZ – 1.601 18. & 19.11.: KWZ – 0.601 26.01.: KWZ – 1.731

Kontakt birgameyer@gmx.de

Kommentar

Museen eignen sich Wissen an, verarbeiten, transformieren und präsentieren es - kurz sie produzieren und vermitteln Wissen. In diesem Seminar soll untersucht werden, wovon die Wissensproduktion abhängt und in welchem Verhältnis sie zu sozialpolitischen Kämpfen um Teilhabe, Gleichberechtigung und angemessene Repräsentation steht. Die Herstellung und Vermittlung von Wissen in Museen hängt neben der allgemeinen politischen Situation von mehreren Faktoren ab: den (Denk)Traditionen des Museums, den strukturellen Bedingungen in der Institution, den Ordnungs- und Repräsentationsstrategien im Raum, der Anbindung an einzelne gesellschaftliche Gruppen, und der Disziplinierung und normativen Einhegung der Besucher*innen. All dies soll im Hinblick auf gesellschaftspolitisch umkämpfte Themen - wie zum Beispiel Migration oder Geschlecht - untersucht werden. Als Einstieg kann dabei die Geschichte der Museen als aufklärende, nationalistische, koloniale Einrichtungen und ihre

Infragestellung durch den Postkolonialismus und die New Museology dienen. Am Ende des Seminars sollen auch Überlegungen angestellt werden, ob und wie hegemoniale Wissensproduktionen im Museum verändert oder unterlaufen werden können.

Das Seminar kann an die Ideen und Interessen der Teilnehmer*innen angepasst werden, so dass z.B. bestimmte sozialpolitische Bewegungen oder bestimmte Museen ausführlicher betrachtet werden. Angedacht ist mindestens eine Exkursion zu einem Museum im Raum Göttingen.

M.Gefo.80 Geschlecht und Transformation

Fürstinnen als Agentinnen des Kulturtransfers

Prof. Dr. Dr. h. c. Elmar Mittler

Zeit	Mittwochs, 18.10.-31.01., 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	KWZ – 0.602

Kommentar

Die Europa übergreifenden dynastischen Verbindungen des Adels brachten enge personelle Kontakte auch zu geographisch entfernten Regionen. Damit war ein Austausch von Gütern und Kenntnissen verbunden. Die Frauen hatten eine führende Rolle beim kulturellen Transfer von Konstantinopel oder Neapel bis London oder Krakau. Wir gehen den Wirkungen von Fürstinnen wie der byzantinischen Prinzessin Theophanu, der Frau Ottos II. bis zu Wilhelmine von Bayreuth und Anna Amalia von Weimar nach. Dabei lernen wir kostbare Handschriften, Drucke und weithin wirkende Bibliotheken kennen. Sie sind wichtige Zeugnisse der kulturellen Entwicklung vom Frühen Mittelalter bis in die Frühe Neuzeit. Wir beschäftigen uns mit der wechselnden Rolle und den Einflussmöglichkeiten der Frauen bei Hofe. Dabei lernen wir, etwa am Beispiel der Elisabeths von Braunschweig, dass Macht und Elend für verheiratete oder verwitwete Fürstinnen eng beieinanderliegen konnten. Wir finden aber vor allem Frauen, denen es gelungen ist, trotz der Einschränkungen der Frauenrolle in ihrer Zeit bleibenden Einfluss auf die europäische Kultur zu gewinnen.

Literatur

Ausgewählte Literatur

- Kaiserin Theophanu : Begegnung des Ostens und Westens um die Wende des ersten Jahrtausends ; Gedenkschrift des Kölner

- Schnütgen-Museums zum 1000. Todesjahr der Kaiserin 1991. Köln: Schnütgen-Museum.
- Euw, Anton v. und Peter Schreiner. 1993. Kunst im Zeitalter der Kaiserin Theophanu. Köln: Locher.
- Bumke, Joachim. 1986. Höfische Kultur: Literatur und Gesellschaft im hohen Mittelalter. München: Deutscher Taschenbuch Verlag.
- Romelli, Tiziana. 2008. "Bewegendes Sammeln : das studiolo von Isabella d'Este und das petit cabinet von Margarete von Österreich im bildungstheoretischen Vergleich." <http://d-nb.info/100536463X/34>
- Debae, Marguerite. 1987. La librairie de Marguerite d'Autriche: [exposition]. Catalogues des expositions organisées à la Bibliothèque Albert Ier c 217. Bruxelles: Bibliothèque royale Albert Ier.
- Eichberger, Dagmar. ©2002. Leben mit Kunst, Wirken durch Kunst: Sammelwesen und Hofkunst unter Margarete von Österreich, Regentin der Niederlande. Burgundica 5. Turnhout: Brepols.
- Strelka, Joseph P. 1957. Der burgundische Renaissancehof Margarethes von Österreich und seine literarhistorische Bedeutung. Wien: Sexl.
- Eichberger, Dagmar und Yvonne Bleyerveld. 2005. Women of distinction: Margaret of York, Margaret of Austria. Davidsfonds: Brepols.
- Kruska, Renate. ©1989. Mechthild von der Pfalz: Im Spannungsfeld von Geschichte und Literatur. Europäische Hochschulschriften. Reihe I, Deutsche Sprache und Literatur Publications universitaires européennes. Série I, Langue et littérature allemandes European university studies. Series I, German language and literature vol. 1111. Frankfurt am Main, New York: P. Lang.
- Maurer, Hans M. 1994. Eberhard und Mechthild: Untersuchungen zu Politik und Kultur im ausgehenden Mittelalter. Lebendige Vergangenheit 17. Bd. Stuttgart: W. Kohlhammer.
- Saurma-Jeltsch, Lieselotte E. (2001). Spätformen mittelalterlicher Buchherstellung: Bilderhandschriften aus der Werkstatt Diebold Laubers in Hagenau. Wiesbaden: Reichert.

- Lilienthal, Andrea. 2007. Die Fürstin und die Macht: Welfische Herzoginnen im 16. Jahrhundert: Elisabeth, Sidonia, Sophia. Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens Bd. 127. Hannover.
- Schlothuber, Eva. Herzogin Elisabeth von Braunschweig-Lüneburg (1510 - 1558): Herrschaft, Konfession, Kultur;. Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens Band 132. Hannover.
- Berger, Joachim. 2001. Der "Musenhof" Anna Amalias: Geselligkeit, Mäzenatentum und Kunstliebhaberei im klassischen Weimar. Köln: Böhlau.
- Berger, Joachim. 2003. Anna Amalia von Sachsen-Weimar-Eisenach, 1739-1807: Denk- und Handlungsräume einer "aufgeklärten" Herzogin. Ereignis Weimar-Jena, Kultur um 1800 Bd. 4. Heidelberg: Winter.
- Gehren, Miriam v. Die Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar: Zur Baugeschichte im Zeitalter der Aufklärung.
- Krückmann, Peter O. Paradies des Rokoko: [anlässlich der Ausstellung \"Das vergessene Paradies - Galli Bibiena und der Musenhof der Wilhelmine von Bayreuth\" der Bayerischen Verwaltung der Staatlichen Schlösser, Gärten und Seen in Bayreuth vom 21. April bis zum 27. September 1998]. Kataloge der Kunstaustellungen / Bayerische Verwaltung der Staatlichen Schlösser, Gärten und Seen. München [u.a.]: Prestel.

Prüfung Hausarbeit bis 31.03.

Kontakt mittler@uni-goettingen.de

M.Gefo.80 Geschlecht und Transformation

The American Renaissance

Prof. Dr. Andrew S. Gross

Zeit	Donnerstags, 19.10.-01.02., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	KWZ – 0.609

Kommentar

This course will consider some of the classic authors of the American Renaissance: Emerson, Thoreau, Fuller, Hawthorne, Melville, Whitman, Dickinson, and Douglass. The emphasis will be on Emerson as the thinker that other writers had to come to terms with. His insistence that each individual has the ability, even the moral obligation, to define his own relation to nature will be the prism through which we consider Thoreau's retreat to Walden Pond, Fuller's vindication of the rights of women, Hawthorne's investigation of personal guilt, Melville's encyclopedic depiction of whale hunting, Whitman's expansive democratic poetics, Dickinson's intense introspection, and Douglass' struggle for personal freedom and the abolition of slavery. This course will require a lot of reading, but it will provide students with a firm foothold in the first body of literature to define itself as self-consciously American.

Required reading:

- Ralph Waldo Emerson, "American Scholar" (1837), "Self-Reliance" (1841), "Experience" (1844). Provided.
- Henry David Thoreau, Walden Pond (1854). Please buy the Princeton UP edition.
- Margaret Fuller, "The Great Lawsuit. Man versus Men. Woman versus Women" (1843). Provided.
- Nathaniel Hawthorne, The Scarlet Letter (1850). Please buy the Norton Critical Edition edited by Person.

- Herman Melville, Moby-Dick (1851). Please buy the Norton Critical Edition edited by Parker and Hayford.
- What Whitman and Emily Dickinson, selected poems. Provided.
- Frederick Douglass, Narrative of the Life of Frederick Douglass (1845). Please buy Norton Critical Edition edited by Andrews and McFeely.

Registration: Attendance for this class is limited to 30 students. Binding (!) registration on Stud.IP between 01 September and 01 October 2017 is required. All news concerning this class will be posted on Stud.IP as well. The class will start in the first week of the semester. For final registration, participants need to attend the first session of class.

Independent Study: Please note that this class also has independent study components (as part of modules B.AS.08; B.AS.09; B.AS.401; B.AS.402; B.EP.51; M.EP.04b; M.EP.09b; M.AS.02) For further information: andrew.gross@phil.uni-goettingen.de

Prüfungen Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 01.02. oder Hausarbeit bis 29.03.

Kontakt andrew.gross@phil.uni-goettingen.de, Käte-Hamburger-Weg 3, SEP 1.311

M.Gefo.80 Geschlecht und Transformation

"Magischer" Materialismus? Theoretische, künstlerische und ökologische Auseinandersetzungen mit dem neuen feministischen Materialismus

Dr. Konstanze Hanitzsch

Zeit	Dienstags, 17.10.- 30.01., 12:15 bis 13:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 2.103

Organisatorisches

Das Seminar findet statt am: 17.10, 24.10., 7.11., 14.11., 21.11., 28.11., 5.12., 12.12., 23.1. und 30.1.

Vorträge am:

- 19.11., 18.15 - 19.45 Uhr
- 16.11., 18.15 - 19.45 Uhr
- 17.01., 18.15 - 19.45 Uhr
- 01.02., 18.15 - 19.45 Uhr

Taberna, alte Mensa, Wilhelmsplatz 3

Kommentar

Die Geschichte des feministischen Materialismus reicht hinein in poststrukturalistische Theoriebildung. Identitäts- und Körperkonzepte, die sich auf diese Theoriebildungen beziehen, finden sich in der aktuellen Kunst. Neue Verständnisse des Zusammenhangs von Natur und Gesellschaft entstehen vor dem Hintergrund des feministischen Materialismus. Und er eröffnet kritisch/ironische Möglichkeiten magischer Auseinandersetzungen mit neuen technologischen Entwicklungen.

Diese vier oben genannten Aspekte bzw. unterschiedlichen Zugänge zum aktuellen feministischen Materialismus bilden die Schnittpunkte des Seminars. Wir werden uns mit grundlegenden Einführungen in den feministischen Materialismus beschäftigen, sodann uns aktuellen künstlerischen Auseinandersetzungen zuwenden und uns mit ökofeministischen Positionen auseinandersetzen. Die kritische Auseinandersetzung mit der Dichotomie von Kultur und Natur und dessen Bedeutung für das Geschlechterverhältnis ist grundlegend für dieses Seminar.

Das Seminar beinhaltet vier Vorträge der Reihe "Die unendliche Zirkulation des Wissens": Garskes Vortrag zum Materialitätsbegriff des neuen Materialismus, Mayers künstlerischer Zugang zu virtuellen Identitäts- und Körperkonzepten, Gottschlich und Katz" Auseinandersetzung mit dem Zusammenhang von Care und Natur sowie Witzgalls kunsttheoretische Perspektive auf Magie und Materialismus - diese Vorträge werden gemeinsam besucht und gemeinsam in der nachfolgenden Sitzung ausgewertet. So erhalten die Seminarteilnehmenden unmittelbaren Einblick in unterschiedliche theoretische und praktische Zugänge zum feministischen Materialismus. Der Besuch des Seminars sowie der vier Vorträge ist Teilnahmebedingung. Dabei ergänzen sich die Termine, d.h. es fallen keine zusätzlichen Termine an.

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder Hausarbeit bis 15.03.

Kontakt khanitz@gwdg.de, Verfügungsgebäude – VG 0.104

M.Gefo.80 Geschlecht und Transformation

**Dekonstruktion, Transgression, Veruneindeutigung:
(Geschlechter-)Grenzen und die Grenzen des Geschlechts
als zentrale Themen feministischer und queerer Theorien**

Dr. Christine-Maria Klapeer

Zeit	Montags, 16.10.-29.01., 12:15 bis 13:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 1.101

Organisatorisches

Eine regelmäßige Teilnahme und vorbereitende Textlektüre steigert den Spaß, die Spannung und natürlich die Erkenntnis!

Kommentar

Vergeschlechtlichte Grenzziehungen (u.a. zwischen Männern und Frauen, zwischen "richtiger" Weiblichkeit und Männlichkeit, zwischen "weiblich" konnotierter Privatheit und "männlicher" Öffentlichkeit) und deren machtkritische Befragung nehmen seit jeher einem zentralen Stellenwert innerhalb der Geschlechterforschung ein. In Rahmen neuerer Ansätzen aus dem Bereich der de/konstruktivistischen Gender Studies, der Queer Theory und des postkolonialen Feminismus werden zudem vermehrt Fragen nach der Herstellung, möglichen Subversion und den multiplen Verwobenheiten von etablierten Geschlechtergrenzen gestellt. Es wird diskutiert, in welcher komplexen Weise geschlechtliche Grenzziehungsprozesse mit Sexualitäts-, Rasse- und Nationenkonstruktionen sowie (real-)politischen (Länder-)Grenzen korrelieren. Auch gängige Grenzziehungen zwischen Mensch versus Natur, Mensch versus Tier oder Mensch versus Maschine werden u.a. durch posthumanistische Theoretiker*innen kritisch bearbeitet und Möglichkeiten sowie Chancen der Transgression oder Auflösung dieser binären Denkweisen diskutiert.

In dem Seminar werden wir anhand verschiedener, teils auch divergierender, geschlechtertheoretischer Konzepte, Debatten und Ansätze (u.a. aus dem Bereich der historischen Geschlechterforschung, der Queer Studies, der feministischen Border Studies, des Posthumanismus, post- und dekolonialer Theorien) Prozesse der Grenzziehung und Grenzüberschreitung in den Blick nehmen. Anhand geschlechtertheoretischer Schlüsseltexte werden wir uns theoretische Werkzeuge und Perspektiven erarbeiten, um jeweils verschiedene vergeschlechtlichte Grenzen und Grenzziehungen analytisch entsprechend fassen und in größere historische, globalpolitische und theoriegeschichtliche Entwicklungen und Dynamiken einordnen zu können.

Kontakt christine.klapeer@uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude, VG – 0.106

M.Gefo.80 Geschlecht und Transformation

**'The Changing Roles of Women's Movements in the
Balkans since the 1980s'**

Dr. Flora Ferati-Sachsenmaier

Zeit	Freitags, 20.10.-02.02., 10:15 bis 12:15 Uhr
Ort	Oeconomicum – 1.164

Kontakt fferati@uni-goettingen.de, Oeconomicum – 0.121

M.Gefo.80

Vorbereitung auf ein Praktikum - Kurs A

Maximilian Blaeser und Michael Bonn-Gerdes

Zeit	Samstag, 02.12., 10:00 bis 15:00 Uhr, Samstag, 09.12., 10:00 bis 15:00 Uhr, Samstag, 13.01., 10:00 bis 15:00 Uhr
Ort	KWZ – 0.603

Wichtige Hinweise zur Anrechenbarkeit:

Anrechenbar sind nur für den jeweiligen Studiengang einschlägige Praktika, die während des Studiums und in Einzelfällen bis zu maximal einem Jahr vor Studienbeginn absolviert wurden. Nicht anrechenbar sind Praktika, die keine Einschlägigkeit aufweisen sowie Ausbildungen, Freiwilligendienste oder Ähnliches. Pro Studienabschluss (BA/MA) ist im Schlüsselkompetenzbereich zudem nur eines der Module SQ.Sowi.5, SQ.Sowi.15 und SQ.Sowi.25 anrechenbar. Es wird daher dringend empfohlen, die Anrechenbarkeit vor Seminarteilnahme abzuklären. Auskunft kann Ihnen dazu Herr Michael Gerdes (michael.gerdes@sowi.uni-goettingen.de) geben.

Nähere Informationen zur Anrechenbarkeit sind auch unter folgendem Link zu finden: <http://www.uni-goettingen.de/de/formalitaeten-zur-praktikumsanrechnung/441329.html>.

Professionalisierungsbereich

Bemerkung

Eine verbindliche Anmeldung erfolgt ab dem 01.10.2017 (10 Uhr) ausschließlich über StudIP. Bitte denken Sie auch daran, sich ggf. abzumelden, wenn Sie am Seminar doch nicht teilnehmen können. Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 30 beschränkt. Eine Anmeldung im FlexNow zur Prüfungsleistung ist vorab nicht notwendig.

Kommentar

In diesem Begleitseminar werden die Studierenden auf ihr mögliches Praktikum vorbereitet. Dabei erhalten sie Informationen über potentielle Berufsfelder und reflektieren die eigenen beruflichen Wunschtätigkeiten sowie die persönlichen Stärken. Zusätzlich wird der persönliche Kompetenzerwerb erarbeitet. Die Teilnehmenden erlangen außerdem Einblicke in den typischen Bewerbungsprozess: Sie sind in der Lage Praktikumsstellen zu recherchieren, angemessene Bewerbungsunterlagen zu erstellen und die Anforderungen eines Bewerbungsgespräches zu bewältigen. Darüber hinaus werden Qualitätskriterien für gute Praktika erarbeitet sowie organisatorische Punkte angesprochen (Rechte und Pflichten im Praktikum, Arbeitszeugnis, Sozialversicherung etc.).

Zielgruppe

BA- und MA-Studierende, die noch keinen Praktikumsplatz haben und sich in der Orientierungsphase in Bezug auf den Bewerbungsprozess, den Arbeitsmarkt und die persönliche Berufsorientierung befinden.

Kontakt michael.gerdes@sowi.uni-goettingen.de, Oec. 1,104,
maximilian.blaeser@sowi.uni-goettingen.de, Oec 1.104

oder

Vorbereitung auf ein Praktikum - Kurs B

Michael Bonn-Gerdes

Zeit	Freitag, 15.12., 10:00 bis 15:00 Uhr, Samstag, 16.12., 10:00 bis 15:00 Uhr, Freitag, 19.01., 10:00 bis 15:00 Uhr
Ort	15.12.: Verfügungsgebäude – VG 3.102 16.12.: KWZ – 0.602 19.01.: Verfügungsgebäude – VG 0.110

Wichtige Hinweise zur Anrechenbarkeit:

Anrechenbar sind nur für den jeweiligen Studiengang einschlägige Praktika, die während des Studiums und in Einzelfällen bis zu maximal einem Jahr vor Studienbeginn absolviert wurden. Nicht anrechenbar sind Praktika, die keine Einschlägigkeit aufweisen sowie Ausbildungen, Freiwilligendienste oder Ähnliches. Pro Studienabschluss (BA/MA) ist im Schlüsselkompetenzbereich zudem nur eines der Module SQ.Sowi.5, SQ.Sowi.15 und SQ.Sowi.25 anrechenbar. Es wird daher dringend empfohlen, die Anrechenbarkeit vor Seminarteilnahme abzuklären. Auskunft kann Ihnen dazu Herr Michael Gerdes (michael.gerdes@sowi.uni-goettingen.de) geben.

Nähere Informationen zur Anrechenbarkeit sind auch unter folgendem Link zu finden: <http://www.uni-goettingen.de/de/formalitaeten-zur-praktikumsanrechnung/441329.html>.

Professionalisierungsbereich

Bemerkung

Eine verbindliche Anmeldung erfolgt ab dem 01.10.2017 (10 Uhr) ausschließlich über StudIP. Bitte denken Sie auch daran, sich ggf. abzumelden, wenn Sie am Seminar doch nicht teilnehmen können. Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 30 beschränkt. Eine Anmeldung im FlexNow zur Prüfungsleistung ist vorab nicht notwendig.

Kommentar

In diesem Begleitseminar werden die Studierenden auf ihr mögliches Praktikum vorbereitet. Dabei erhalten sie Informationen über potentielle Berufsfelder und reflektieren die eigenen beruflichen Wunschtätigkeiten sowie die persönlichen Stärken. Zusätzlich wird der persönliche Kompetenzerwerb erarbeitet. Die Teilnehmenden erlangen außerdem Einblicke in den typischen Bewerbungsprozess: Sie sind in der Lage Praktikumsstellen zu recherchieren, angemessene Bewerbungsunterlagen zu erstellen und die Anforderungen eines Bewerbungsgespräches zu bewältigen. Darüber hinaus werden Qualitätskriterien für gute Praktika erarbeitet sowie organisatorische Punkte angesprochen (Rechte und Pflichten im Praktikum, Arbeitszeugnis, Sozialversicherung etc.).

Zielgruppe

BA- und MA-Studierende, die **noch keinen Praktikumsplatz** haben und sich in der Orientierungsphase in Bezug auf den Bewerbungsprozess, den Arbeitsmarkt und die persönliche Berufsorientierung befinden.

Kontakt michael.gerdes@sowi.uni-goettingen.de, Oec. 1,104

Nachbereitung eines Praktikums - Kurs A

Rouven Keller und Michael Bonn-Gerdes

Zeit	Samstag, 28.10., 09:00 bis 15:00 Uhr, Samstag, 13.01., 09:00 bis 15:00 Uhr, Sonntag, 14.01., 09:00 bis 13:00 Uhr
Ort	Oeconomicum – 1.162

Wichtige Hinweise zur Anrechenbarkeit:

Anrechenbar sind nur für den jeweiligen Studiengang einschlägige Praktika, die während des Studiums und in Einzelfällen bis zu maximal einem Jahr vor Studienbeginn absolviert wurden. Nicht anrechenbar sind Praktika, die keine Einschlägigkeit aufweisen sowie Ausbildungen, Freiwilligendienste oder Ähnliches. Pro Studienabschluss (BA/MA) ist im Schlüsselkompetenzbereich zudem nur eines der Module SQ.Sowi.5, SQ.Sowi.15 und SQ.Sowi.25 anrechenbar. Es wird daher dringend empfohlen, die Anrechenbarkeit vor Seminarteilnahme abzuklären. Auskunft kann Ihnen dazu Herr Michael Gerdes (michael.gerdes@sowi.uni-goettingen.de) geben.

Nähere Informationen zur Anrechenbarkeit sind auch unter folgendem Link zu finden: <http://www.uni-goettingen.de/de/formalitaeten-zur-praktikumsanrechnung/441329.html>.

Bemerkung

Eine verbindliche Anmeldung erfolgt ab dem 01.10.2017 (10 Uhr) ausschließlich über StudIP. Bitte denken Sie auch daran, sich ggf. abzumelden, wenn Sie am Seminar doch nicht teilnehmen können. Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 30 beschränkt. Eine Anmeldung im FlexNow zur Prüfungsleistung ist vorab nicht notwendig.

Professionalisierungsbereich

Kommentar

In diesem Begleitseminar bereiten die Studierenden ihr bereits abgeschlossenes Praktikum nach. Im Mittelpunkt steht die Reflektion über das kennengelernte Berufsfeld: Welche Tätigkeiten gehörten zu meinem Arbeitsalltag? Welche Kompetenzen konnte ich einsetzen und in welchen Bereichen haben noch Kompetenzen gefehlt? Wie verstehe ich mein Praktikumszeugnis richtig? Ist das Berufsfeld das richtige für meine Zukunft? Daneben erhalten die Studierenden einen Überblick über weitere potentielle Berufsfelder. Auch die typischen Anforderungen im Bewerbungsprozess werden thematisiert.

Zielgruppe

BA- und MA-Studierende, die bereits ein Praktikum absolviert haben, welches für eines der Module SQ.Sowi.5/15/25, B.Gefo.10, M.Gefo.90, B.Pol.11 oder B.Sowi.500 angerechnet werden soll.

Kontakt rouven.keller@gmx.de, Oec. 1,104,
michael.gerdes@sowi.uni-goettingen.de, Oec. 1,104

oder

Nachbereitung eines Praktikums – Kurs B

Michael Gerdes

Zeit	Freitag 8.12., 11:00 bis 16:00 Freitag 19.01., 12:00 bis 17:00 Samstag 20.01., 11:00 bis 16:00
Ort	8.12: Verfügungsgebäude - VG 1.103 19.01+20.01: Verfügungsgebäude - VG 1.108

Wichtige Hinweise zur Anrechenbarkeit:

Anrechenbar sind nur für den jeweiligen Studiengang einschlägige Praktika, die während des Studiums und in Einzelfällen bis zu maximal einem Jahr vor Studienbeginn absolviert wurden. Nicht anrechenbar sind Praktika, die keine Einschlägigkeit aufweisen sowie Ausbildungen, Freiwilligendienste oder Ähnliches. Pro Studienabschluss (BA/MA) ist im Schlüsselkompetenzbereich zudem nur eines der Module SQ.Sowi.5, SQ.Sowi.15 und SQ.Sowi.25 anrechenbar. Es wird daher dringend empfohlen, die Anrechenbarkeit vor Seminarteilnahme abzuklären. Auskunft kann Ihnen dazu Herr Michael Gerdes (michael.gerdes@sowi.uni-goettingen.de) geben.

Nähere Informationen zur Anrechenbarkeit sind auch unter folgendem Link zu finden: <http://www.uni-goettingen.de/de/formalitaeten-zur-praktikumsanrechnung/441329.html>.

Professionalisierungsbereich

Bemerkung

Eine verbindliche Anmeldung erfolgt ab dem 01.10.2017 (10 Uhr) ausschließlich über StudIP. Bitte denken Sie auch daran, sich ggf. abzumelden, wenn Sie am Seminar doch nicht teilnehmen können. Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 30 beschränkt. Eine Anmeldung im FlexNow zur Prüfungsleistung ist vorab nicht notwendig.

Kommentar

In diesem Begleitseminar bereiten die Studierenden ihr bereits abgeschlossenes Praktikum nach. Im Mittelpunkt steht die Reflektion über das kennengelernte Berufsfeld: Welche Tätigkeiten gehörten zu meinem Arbeitsalltag? Welche Kompetenzen konnte ich einsetzen und in welchen Bereichen haben noch Kompetenzen gefehlt? Wie verstehe ich mein Praktikumszeugnis richtig? Ist das Berufsfeld das richtige für meine Zukunft? Daneben erhalten die Studierenden einen Überblick über weitere potentielle Berufsfelder. Auch die typischen Anforderungen im Bewerbungsprozess werden thematisiert.

Zielgruppe

BA- und MA-Studierende, die bereits ein Praktikum absolviert haben, welches für eines der Module SQ.Sowi.5/15/25, B.Gefo.10, M.Gefo.90, B.Pol.11 oder B.Sowi.500 angerechnet werden soll.

Kontakt michael.gerdes@sowi.uni-goettingen.de, Oec. 1,104



M.Gefo.100 Masterforum

Masterforum Geschlechterforschung

Dr. Konstanze Hanitzsch

Zeit	Dienstags, 17.10.-30.01., 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 1.105

Kommentar

Im Masterforum werden die Anforderungen an Abschlussarbeiten geklärt und die einzelnen Arbeitsschritte (von der Planung bis zur Fertigstellung) einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit begleitet. Die Studierenden haben die Möglichkeit, ihre Vorhaben zu präsentieren und in konstruktiver Weise mit anderen Studierenden zu diskutieren.

Kontakt khanitz@gwdg.de, Verfügungsgebäude – VG 0.104

Professionalisierungsbereich